

Michael Josef Oberndorfner

...schmutzig gelbes Euphratwasser

Bayerische Artillerie 1916 in Mesopotamien



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Michael Josef Oberndorfner

Verlagsportal: Bookmundo

Gedruckt in Deutschland

ISBN: 978-9-4038-0502-3

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
Vorwort	1
Abkürzungen	3
Der Weg nach Konstantinopel	5
Von Konstaninopel nach Kut el-Amara	63
Im Einsatz	166
Rückweg nach Aleppo	230
Von Aleppo nach Deutschland	255
Neustart an der Westfront	275
Medizinische Bewertung der Chininmedikation	280
Vergleich Ortsnamen	281
Maße, Gewichte, Währungen, Datum	282
Quellen	283
Literaturhinweise	285
Bewertung der Schilderung von Sven Hedin im Buch Bagdad, Babylon, Ninive	290
Ildirim Etappenlinien 1917	294
Verzeichnis der Abbildungen	299

VORWORT

Die Geschichte begann in meiner frühen Kindheit in den 1960er Jahren. Mein Großvater Josef kam oft zu Besuch und erzählte uns Kindern von seinem Einsatz im Ersten Weltkrieg in Mesopotamien. Zu dieser Zeit war dies für mich kaum verständlich und unendlich weit entfernt. Krieg und ein sehr fernes Land. In den 1980er Jahren, als ich schon einige Jahre selbst Soldat und Offizier war kam ich darauf zurück. Mein Opa war inzwischen gestorben, aber mein Vater präsentierte mir ein Fotoalbum mit einer Zusammenfassung des Tagesbuches seines Vaters. Zusammen mit den Meldungen der Frankfurter Zeitung habe ich dies 2014 auch veröffentlicht. Als auch mein Vater gestorben war, fand ich das ausführliche Tagebuch meines Großvaters und transkribierte es mühsam. In dieser Zeit entdeckte ich auch den Bestand zu dieser Einheit im Kriegsarchiv München. Ich war überwältigt von dem Umfang an Dokumenten, der die Zeiten überlebt hat. So begann ich die Dokumente auszuwerten und in Bezug zum Tagebuch zu setzen. Damit sprechen die handelnden Personen der Einheit und deren Umgebung für sich und ich konnte meine Erläuterungen auf ein Minimum beschränken. Mit dem Studium verschiedener Bücher wurde dann klar, dass die Einheit auch in der Literatur schon erwähnt wurde. So konnten sie die Fahrt auf dem Euphrat im Frühjahr 1916 in weiten Teilen mit dem Forscher Sven Hedin durchführen und auch in anderen Büchern zum Krieg in Mesopotamien kam die Einheit, oder damit verbundene Soldaten vor.

Zur Kennzeichnung der Herkunft der Beiträge habe ich nachfolgendes Schema verwendet:

Abk.	Autor	Bezug
(z)	Josef Oberndorfner	Zusammenfassung von 1923 mit Bezug zu den Bildern. Diese Version war wohl für einen Vortrag gedacht und war die Basis für die erste Ausgabe von mir zu diesem Thema.
(d)	Josef Oberndorfner	Detailtagebuch. Es wurde zeitnah (bis maximal 2 Tage Verzug) geführt und ist fast lückenlos vorhanden
(g)	Franz Gutneder	Gefreiter der 12. Btr k.B Fuß-Art-Rgt 1, 1. türk. Schnellfeuerhaubitzbatterie und des k.B Fuß-Art-Btl 19. Er führte auch ein Tagebuch, das zu dem vorliegenden Buch Beiträge liefert.
(e)	Michael Oberndorfner	Einschübe zur Erklärung der Zusammenhänge - Familie, Umgebung, Politik, etc.
(b)	Information der Einheit	Amtliche Aufzeichnungen der Einheiten im wesentlichen - 2. Btr Fuß-Art-Rgt 1, 4. Btl Fuß-Art-Rgt 1, 12. und 13. Btr Fuß-Art-Rgt 1 und 1. türkische Schnellfeuerhaubitzbatterie (SFH 1)
(t)	Tagesbefehle übergeordneter Stellen	Befehle der Deutsche Militärmission und der Deutschen Irakgruppe zur Regelung des Dienstbetriebes in Konstantinopel oder Bagdad.
(W.B.)	Frankfurter Zeitung – amtliche Meldungen	Der große Krieg - Urkunden, Depeschen und Berichte der Frankfurter Zeitung Bände 38-47 – Auszüge mit amtlichen Meldungen und Karten

Die Signaturen für die Beiträge zu (b) und (t) finden sich im Abschnitt „Quellen“. Bei Interesse sind diese offen zugänglich.

Wer darüber hinaus noch Interesse an dem Thema hat, kann aus der Liste der Literatur sich ein Bild über die damalige Situation machen.

Alle Fotografien in diesem Buch stammen aus dem Nachlass von Josef Oberndorfner. Zu ihrer Qualität ist zu sagen, dass sie unter widrigen Bedingungen entstanden sind. Im Tagebuch sagt er selbst, dass er die Laborausrüstung erst in Konstantinopel erworben hat und sie kurze Zeit nach der Aufnahme auch entwickelt werden mussten. Die Wohnung von Josef Oberndorfner in München wurde 1944 durch einen Bombenangriff größtenteils zerstört. Das Fotoalbum und die Negative konnten in den Tagen danach noch geborgen werden, haben sicherlich aber darunter gelitten. Sie sind ein erstaunliches Dokument der Zeit. Ich habe mich bemüht sie mit guter Qualität in das Buch auf zu nehmen. Sie wurden teilweise im Format und die Gradation für den Druck angepasst. Ebenso habe ich versucht störende Fehler, wie Staub, Funderabdrücke und Beschädigungen zu entfernen ohne den Gesamteindruck zu verändern.

Ich hoffe mit diesem Buch noch einen Beitrag zum Verständnis dieses Krieges leisten zu können und auch zum Verständnis zwischen den verschiedenen damals beteiligten Nationen.

Besonderen Dank möchte ich der Leitung der Abteilung IV des Bayerischen Hauptstaatsarchivs Frau Dr. Haggenmüller und ihren Mitarbeitern für die sehr gute Unterstützung meiner Arbeit, Herrn Christian Zarnitz für die Durchsicht des Textes, der Bayerischen Staatsbibliothek für ihren großen Fundus an Literatur und Karten und den vielen Autoren im Literaturverzeichnis für ihre Sicht der Situation aussprechen.

ABKÜRZUNGEN

Die Abkürzungen werden in diesem Buch an dieser Stelle zur Verfügung gestellt. Damit können sie dann sofort im Text verwendet werden. Ebenso werden sie im Text, bis auf Ausnahmen nicht mit einem abschließenden Punkt benutzt.

Abkürzung	Bedeutung	Erläuterung
Abt	Allgemein für Abteilung	
AOK	Armeeoberkommando	Königlich-Bayerische Armee
bay	bayerisch	
Btl	Bataillon	Militärische Gliederungsebene
Btr	Batterie	Gliederungsebene der Artillerie
dt	Allgemein für Deutsch	
Ers	Allgemein für Ersatz	
Et-Insp	Etappen-Inspektion – Et allgemein für Etappe	Militärische Verbandsebene
Feld-Art-Rgt	Feldartillerieregiment	Waffengattung der Artillerie
Fuß-Art-Rgt	Fußartillerieregiment	Waffengattung der Artillerie
Fw	Feldwebel	Militärischer Rang
Fz	Allgemein für Fahrzeug	
Gefr	Gefreiter	Militärischer Rang
Gen-St-Offz	Generalstabsoffizier	Militärische Ranggruppe
Gez.	Gezeichnet	Anstelle der Unterschrift
Hptm	Hauptmann	Militärischer Rang
Inf-Rgt	Infanterieregiment	Gliederung der Infanterie
Kan	Kanonier	Militärischer Rang
k.B	königlich Bayerisch	
k.P	königlich Preussisch	
Kdo	Kommando	Militärische Einheit
Kdr	Kommandeur	Militärische Führungsstellen
kgI	Königlich	

KM	Kriegsminister - Kriegsministerium	Militärische Einrichtung
Kp	Kompanie	Militärische Einheit
Lt	Leutnant	Militärischer Rang
Mat	Allgemein für Material	
MM	Militärmission	Deutsche Militärmission in der Türkei
Mun	Munition	
Ö-U	Österreich-Ungarn	k.u.k. Monarchie
Offz	Offizier(e)	Militärische Dienstgradgruppe
OG	Obergefreiter	Militärischer Rang
OHL	Oberste Heeresleitung	Militärische Gliederungsebene
Olt	Oberleutnant	Militärischer Rang
OTL	Oberstleutnant	Militärischer Rang
OvD	Offizier vom Dienst	militärische Funktion
Res	Allgemein für Reserve	auch d.R. – der Reserve
San	Allgemein für Sanität/Sanitäts	
SFH	Schwere Feldhaubitze	Geschütztyp – z.B sFH 13
SFH 1	1. türkische Schwere Feldhaubitzbatterie	Einheit
Stellv / Stv	Allgemein für Stellvertreter	
tr	Allgemein für Türkei/türkisch	
Trp	Truppe oder Truppenteil	Militärische Gliederungsebene
Uffz	Unteroffizier	Militärischer Rang
Uffz m.P.	Unteroffiziere mit Portepée (ab Feldwebel)	Militärische Dienstgradgruppe
ülz	Überzählig – nach Zeit befördert aber nicht im Stellenplan der Militärverwaltung	Militärischer Rang
UvD	Unteroffizier vom Dienst	militärische Funktion
Vize-Fw	Vizefeldwebel	Militärischer Rang

DER WEG NACH KONSTANTINOPEL

(z) Am 8. August 1914 rückte ich mit dem I. Bataillon 1. bayrisches Fußartillerie-Regiment von Neu-Ulm aus an die Front. Unser Bataillon hatte den Bewegungskrieg an der ganzen Westfront mitgemacht, sich dabei manche Lorbeeren geholt und musste bei Wytschaete endlich auch zum Stellungskrieg übergehen. Mit der Zeit bürgerten sich wieder mehr kasernenmäßige Bräuche ein. Unter anderem auch der Urlaub. Nachdem so ziemlich der größte Teil meiner (der 2.) Batterie schon in Urlaub war, sollte auch ich meinen ersten Feldurlaub bekommen. Und zwar auf Weihnachten 1915.

(z) Am 11.12.1915 war ich auf der Kanzlei und hatte meinen Urlaubsschein in Empfang genommen. Ich freute mich mächtig auf die Abfahrt am nächsten Tage und das Wiedersehen daheim. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt. Um 8 Uhr Abends wurde ich in die Kanzlei gerufen. Es war eine eilige große Kommandoverfügung des 1. bayrischen Artillerieregimentes eingetroffen mit dem Inhalt, das I. und II. Bataillon des bay. Fußartillerieregiment 1 stellen je eine Batterie zum Abtransport in die Türkei ab. Meldung der Offiziere und Unteroffiziere bis 12.12.1915 Vormittag 11 Uhr in Douai. Führer der I. Batterie Hauptmann von Schrenk. Führer der II. Batterie Hauptmann Mannert. Halbbatallionsführer Major Ertel. Als Zahlmeister werden zugeteilt zur ersten Batterie Unterzahlmeister Oberndorfner, zur 2. Batterie Zahlmeister Neudecker (Anm. teilweise wurde auch Unterzahlmeister Meissner genannt). Mir flimmerte es momentan vor den Augen. Jetzt hatte ich den Salat und meinen Urlaub ab morgen auch. Unser Feldwebel meinte "Wenn Sie nicht wollen, können Sie sich ja krank melden". Aber davon wollte ich nichts wissen. Feige sein und mich drücken, das gab es nicht. Dazu tauchte vor meinen Augen Karl May auf mit seinen Reisen. Mit seinen Reiseschilderungen wie von 'Bagdad nach Stambul', oder 'Durchs wilde Kurdistan', 'Der Schut', 'Durch das Land der Skipetaren' und so weiter und ich dachte mir: "Eine so schöne Gelegenheit darfst du dir nicht entgehen lassen. Ich gab also mit heimlichem Bedauern meinen Urlaubsschein zurück und arbeitete die ganze Nacht durch, um am nächsten Tag Früh alles zum Übergeben bereit zu haben, wie Kasse, Abrechnungen, Bekleidungsbestände und so weiter. Dann fuhren wir von den Glückwünschen unserer Kameraden begleitet los und meldeten uns vormittags 11 Uhr in Douai. Außer mir waren von meiner 2. Batterie noch dabei, Lt Schmidt, und etwa 10 Unteroffiziere und Kanoniere. Im Laufe des Tages trafen auch die anderen Offiziere und Mannschaften der neuen Btr ein und es wurde dann alles zusammengestellt. Verpflegung erhielten wir in einer Kaserne.

(b) 11.12.1915 Zum Appell tritt die Btr um 1:30 im oberen Gang an. Ausgehen in der Stadt nur in gutem Anzug. Vorher Abmeldung beim UvD. Im Verlauf des heutigen Tages haben sich sämtliche Uffz und Mannschaften die Haare und Bärte kurz schneiden zu lassen.

(b) In den ersten Dezembertagen war die 2. Btr unter Führung von Hptm Winneberger in Artillerieduelle südlich von Ypern verwickelt. Sie war im Verband des I. k.B Armee-Korps als Divisions-Artillerie der 1. k.B Inf-Division zugeteilt und bekam die Einsatzbefehle vom Stab des Fuß-Art-Rgt 3. Der Einsatz ihrer Geschütze vom Typ Schwere Feldhaubitze 13 wurde streng rationiert und gezielt gegen Ziele auf französischer Seite gerichtet. Dies änderte sich mit dem Befehl AOK 6 - 8.12.1915 - No 32579. Damit wurden eine Reihe von Einheiten aus ihren Verwendungen gezogen und zu einem Einsatz an anderen Fronten befohlen. Dies betraf:

- 2 Btr des k.B Fuß-Art-Rgt 1
- 1 Btr des k.P Fuß-Art-Rgt 3
- 1 Btr des k.P Fuß-Art-Rgt 9

- 1 Btr des k.P Res Fuß-Art-Rgt 9
- 1 Btr des k.P Fuß-Art-Rgt 10
- 1 Btr des k.P Fuß-Art-Rgt 13
- Minenwerfer-Btl 1
- 4 Ballonabwehrzüge

Das Unternehmen bekam den Decknamen „Veilchen“ und alle Beteiligten wurden zum strengsten Still-schweigen aufgefordert. Aus den zwei Btr des Fuß-Art-Rgt 1 wurde die Aufstellung eines Halbbataillons geformt. Hierzu wurde der Btl-Chef Major Theodor Ertel (Kdr Res Fuß-Art-Btl 6) betraut. Abstellungen erfolgten vom I. Btl k.B. Fuß-Art-Rgt 1 wie folgt:

- Stab Feuerleitungs-Offz - Olt Konrad von Langlois
- 1. Btr Hptm Wilhelm Ritter v. Schrenk, Lt Maximilian Kirchmair, Fw Ott, Uffz Dill, Biber, Sigl-breitmaier und 28 Mann
- 2. Btr Lt Gottfried Schmitt, Zahlmeister Josef Oberndorfner, 4 Uffz und 26 Mann
- 4. Btr Lt Gerhardt Weise, 4 Uffz und 27 Mann

Das Btl war unbespannt, aber es sollte die Reitausrüstung mitgenommen werden. Die Etatstärke der Btr war: 1 Hptm, 3 Lt, 1 San-Offz, 1 Zahlmeister, 1 Fw, 1 Vize-Fw. Die Abstellung eines Vize-Fw war nicht möglich, 12 Uffz, 10 OG, 10 Gefr, 60 Kan. Der Bedarf von Mannschaften wurde aus Freiwilligen gedeckt. Als San-Offz wurde der Btr Dr. Otto Pabst mit gegeben. Für alle Beteiligten war die Tropendiensttauglichkeit gefordert. Neben der üblichen Typhus- und Choleraimpfung erfolgte eine Chininprobe, um die Verträglichkeit des Mittels gegen die Malaria und Wechselfieber zu testen. Dies erfolgte durch den Abteilungsarzt des II. Btl Res Feld-Art-Rgt 1 am 9.12. Die Einheiten wurden in Douai zusammen gezogen. Während die Mannschaften in der Kürassierkaserne untergebracht sind, steht für die Offz und Uffz m.P. das Hotel "Cerf" zum Preis von 10,30 Mark für 2 Nächte zur Verfügung. Die zwei neuen Btr werden als 12. und 13. Btr des IV. Btl Fuß-Art-Rgt 1 aufgestellt Die 12. Btr wird gleichzeitig Stabs-Btr. Ein Telegramm informiert, dass die angeforderten Schneider das Btl in Mainz erwarten.

(e) Wer waren die Offz der neuen Btr? Als Btr-Chef wurde Hptm Ritter von Schrenk eingeteilt. Er war im Jahr 1876 geboren und besuchte das Luitpoldgymnasium in München. Nach dem Abitur trat er am 15.7.1895 in das k.B Heer ein. Am 14.9.1897 wurde er zum Lt, am 22.4.1907 zum Olt und am 28.10.1912 zum Hptm befördert. Auf Grund seines tapferen Einsatzes in den Kämpfen ab Ende September 1914 in Flandern auf der Linie Ypern-Wytschaete und der dabei am 8.11.1914 bei St. Eloi durch einen Granatsplitter in der Leistengegend erlittenen Verwundung wurde er am 18.6.1915 zum Ritter geschlagen. Im März 1915 kam er wieder an die Front zurück. Mitte 1915 heiratete er und war Vater eines Kindes.

Maximilian Kirchmair wurde im Jahr 1889 in München geboren. Bereits mit 14 Jahren trat er ins Kadettenkorps ein und wurde 1908 zum Fähnrich im Fuß-Art-Rgt 1 befördert. Nach dem Besuch der Kriegsschule vom 1.10.1910 - 11.9.1911 wurde er zum Lt ernannt. Zur Artillerie-Ingenieur-Schule Ingolstadt wurde er vom 1.10.1913 bis 30.6.1914 kommandiert. Mit dem Fuß-Art-Rgt 1 rückte er im August 1914 ins Feld. Am 8.11.1914 wurde er durch Granatsplitter am Kopf und im Rücken verwundet, aber bereits am 30.11. konnte er zu seiner Einheit zurück kehren. Am 9.4.1915 wurde er zum Olt befördert.

Gottfried Michael Schmitt wurde 1893 in München geboren. Er besuchte dort auch die Klassen 1-6 des Gymnasiums bevor er mit seinen Eltern nach Leipzig umzog und dort das Reifezeugnis erlangte. Wie sein gleichnamiger Vater, der als Kreisgerichtsrat arbeitete begann er ein Studium der Rechtswissenschaften in München. Seinen Wehrdienst leistete er ab dem 1.10.1911 als Einjährig-Freiwilliger bei der 1. Btr im

Feld-Art-Rgt 1 ab. Nach den beiden Übungen A und B wurde er am 30.6.1913 zum Vizewachtmeister befördert. Mit diesem Rang rückte er am 4.8.1914 mit der 2. Btr Fuß-Art-Rgt 1 ins Feld. Seine Beförderung am 19.9.1914 zum Lt d.R erreichte ihn auf dem Weg ins Vereins-Lazarett Amorbach, um eine Verwundung zu behandeln, die Splitter einer Artilleriegranate in seinem Bein verursacht hatten. Das Lazarett konnte er am 21.10.1914 wieder verlassen und zur 2. Btr zurück kehren.

Gerhardt Ludwig Weise kam von der 4. Btr. Er wurde im Jahr 1886 in Hannover geboren und seine Mutter stammte aus der Familie Mackensen. Nach dem Realgymnasium I in Hannover besuchte er die Universitäten Hannover, Danzig und München mit den Fächern Physik und Chemie. Als Dr. der Chemie war er Assistent an der Hochschule in Stuttgart. Während seines Studiums in München entschloss er sich seine Wehrpflicht ab dem 1.10.1909 als Einjährig-Freiwilliger in der 4. Btr des k.B Feld-Art-Rgt 1 ab zu leisten. Hier wurde er am 30.9.1910 als Uffz d.R. entlassen. Nach den beiden Übungen A und B wurde er am 31.7.1911 zum Vize-Wachtmeister d.R. befördert. Mit diesem Dienstgrad rückte er am 4.8.1914 mit der 2. Btr Fuß-Art-Rgt 1 ins Feld und wurde am 20.10.1914 zum Lt d.R. befördert.

Otto Pabst wurde in Dröbischau, Herzogtum Schwarzburg-Rudolstadt im Jahr 1880 geboren. Er hatte in Jena, Leipzig und München Medizin studiert und das praktische Jahr in Erlangen absolviert. Dort leistete er seine Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim 19. Inf-Rgt ab und lernte seine Ehefrau kennen. Im Jahr 1908 wurde er Vater von Zwillingen und 1912 kam sein Sohn Rudolf zur Welt. Mit Kriegsbeginn rückte er mit der Feldflieger-Abt II B ins Feld und war ab dem 18.7.1915 bei der 2. Btr Fuß-Art-Rgt 1. Inzwischen wohnte seine Familie in Lauscha, Thüringen.

Fw Joseph Ott kam von der 1. Btr. Er war 1886 geboren und trat 1906 in die Armee ein. Er rückte mit dieser Btr im August 1914 ins Feld und hatte seit dem die Bedingungen als Offz-Stv erfüllt. Am Wohnsitz Neu-Ulm war er verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seine Gesundheit war etwas angegriffen. So hatte er öfters Probleme mit Infektionen der Lunge.

(e) Was bewegte die dt Armeeführung Einheiten, die an der Westfront dringend benötigt wurden abziehen und auf eine fast 3000km lange Fahrt zu schicken? Die Türkei war Anfang November 1914 an der Seite der Mittelmächte Deutschland und Österreich in den Krieg eingetreten, nachdem seit einigen Jahren bereits eine deutsche Militärmission (MM) die Neuorganisation der türkischen Streitkräfte nach den Balkankriegen 1912-1913 unterstützt hatte. Unmittelbar nach dem Eintritt in den Krieg auf Ö-U Seite wurde die Türkei von Russland im Kaukasus angegriffen. Ebenso landete Großbritannien ein Expeditionskorps bereits am 7. November 1914 im heutigen Kuwait, um den Schutz der Ölquellen sicher zu stellen, die für die Versorgung moderner Truppen existentiell waren. Etwa 200 km nördlich von Basra war 1912 ein größeres Ölvorkommen durch die Anglo-Persian Oil Company aufgeschlossen und mit einer Pipeline an den Golf angebunden worden. Die Raffinerie wurde bald zur größten der Welt. Russland war seit Jahrzehnten an der Besetzung des Bosphorus interessiert, um einen freien Zugang zum Schwarzen Meer zu bekommen. Dieser Schifffahrtsweg war seit dem Kriegseintritt der Türkei für die militärische Durchfahrt und den Handelsverkehr gesperrt. Vor diesem Hintergrund beschlossen die Verbündeten Russlands (Großbritannien und Frankreich) diese Besetzung selbst durchzuführen und waren mit einem großen Aufgebot an Truppen im April 1915 an den Dardanellen, einer Halbinsel am südlichen Eingang zum Bosphorus gelandet. Dort entwickelte sich in schwierigem Gelände ein Stellungskrieg, der in Heftigkeit und den Verlusten der Westfront in nichts nach stand. Warum erfolgte dann aber die Abgabe erst im Dezember 1915? Auf dem Balkan war es Ö-U nicht gelungen wesentliche Erfolge gegen die serbische Armee zu erzielen und erst nach dem Eintritt Bulgariens in den Krieg auf Seiten der Mittelmächte am 14. Oktober 1915 war die Türkei wieder auf dem Landweg aus Mitteleuropa zu erreichen. Rumänien war zu dieser Zeit neutral und trat erst am 27. August 1916 auf den Seiten der Entente in den Krieg ein.

(z) 13.12.1915 12:16 in der Nacht ging der Transport los. Wir fuhren von Douai über Valenciennes, Mons (5 Uhr morgens Kaffee und Konserven), Charleroy, Brüssel, Löwen, Landen (12:45 - 1:10 mittags - Mittag essen und Kaffee), Lüttich, Eupen, Herbesthal (9:50 abends - Kriegsverpflegung Suppe, Braten, Kraut, Kartoffel) nach Köln (5:45 morgens umsteigen - Kaffee).

(z) 14.12.1915 Von Köln ging es um 10:20 vormittags weiter nach Mainz über Stolzenfels, Drachenfels (Ruinen), Bingen, Niederwalddenkmal, Barnlay bis Mainz, wo wir Nachmittags um 4:00 Uhr ankamen. Restaurant Stadt Frankfurt. Übernachtung in Privatquartieren.

(z) 15.12.1915 Wir wurden vollständig neu eingekleidet und fuhren nachts um 11:48 wieder nach Köln zurück. An Sonderausrüstung hatte jeder von uns empfangen:

- 1 Paar neue geschwärzte Schnürschuhe
- 3 wollene Hemden
- 3 wollene Unterhemden
- 1 Paar lederne Halbschuhe
- 2 Paar wollene Handschuhe
- 1 wollene Ärmelweste
- 1 Paar Stiefel
- 16 Paar wollene Strümpfe
- 2 wollene Leibbinden
- 1 Paar Pulswärmer
- 2 wollene Decken
- 1 wollenes Halstuch

(b) 16.12.1915 um 6:30 morgens Ankunft in Köln. Unterkunft für die Mannschaften im Kaufhaus "zur guten Quelle" (Ossendorf) am Waidmarkt 31/33, für Offz und Uffz m.P. im Domhotel bzw. Hotel Tils. Vom Bahnhof direkt Abmarsch der gesamten Btr nach Nippes. Den Weg zeigt Uffz Dill. Sämtliche Offz und Herr Oberarzt Dr. Pabst finden sich bis 8 Uhr Vormittag dort ein. Lt Weise übernimmt die Geschütze, Lt Schmitt die Beobachtungswagen und die übrigen Fahrzeuge. Oberarzt Dr. Pabst den Sanitätswagen. Es wird bis zur vollständigen Übernahme durch gearbeitet. Die warme Mittagskost für die Uffz und Mannschaften ist auf Abends 6:30 zu bestellen. Zur Beschaffung von Wurst und Brot aus der Marketen-derei des Art-Depot erhalten die beim Empfang eingeteilten Uffz und Mannschaften je 40 Pfennig aus Kantinengeldern. Heute Nachmittag gründliches Instandsetzen der Bekleidung und Ausrüstung und Körperpflege. Von 4 Uhr Nachmittag darf ausgegangen werden. Es werden eingeteilt Uffz Riedel als Kammer-Uffz, Sieglbreitmaier als Furier-Uffz und Verpflegungs-Uffz, Riber Waffen-Uffz. Die Beklei-dungs- und Waffenverzeichnisse sind alsbald so an zu legen, dass die Uffz jederzeit über den Besitzstand orientiert sind.

(e) Die Btr war auf drei verschiedene Unterkünfte verteilt. Diese lagen ziemlich in der Stadtmitte. Die Offz im Domhotel (Tel. Nr. A 5820 bis 5822 und 9700 bis 9701), das in neuer Architektur im Jahr 1893 eröffnet wurde und als eines der ersten Grand-Hotels in Europa galt. Es lag direkt gegenüber dem Dom. Einige Offz auch im Hotel Tils mit der Adresse Andreaskloster (Tel. Nr. A 1780). Die Uffz und Mannschaf-ten waren in dem geräumten Kaufhaus Ossendorf am Waidmarkt 31/33 (Tel. Nr. A 8887) einquartiert. Zwischen den Unterkünften gab es Telefonverbindung. Das neue Gerät wurde im Artillerie-Depot in Nippes an der Barbarastrasse bereit gestellt. Als Kaserne mit den notwendigen Einrichtungen wie Schreibstube, Pferde, etc. wurde die Artilleriekaserne am Zugweg zur Verfügung gestellt, die in den Jah

ren 1886-1889 erbaut wurde. Im Befehlsbuch wurde sie als Zugangskaserne bezeichnet. Als Bahnhof diente der Rangierbahnhof Eifeltor. Zwischen den verschiedenen Unterkünften und Einrichtungen waren die Entfernungen:

Kaufhaus Ossendorf – Art-Depot Nippes 5,1 km, Fußweg ca. 1:10 Stunden

Kaufhaus Ossendorf – Art-Kaserne am Zugweg 1,7 km, Fußweg ca. 24 min

(z) 17.12.1915 Empfang des Gerätes beim Art-Depot, wo die 2. Btr mit je vier der modernsten 15 cm schweren Feldhaubitzen (sFH 13) mit Luftvorholern (Nr. 485, 486, 487, 488), sowie den dazugehörigen Fahrzeugen und Gerät ausgerüstet wurden.

(b) 17.12.1915 Zahlmeister Oberndorfer bucht einen Betriebsvorschuß über 15.000M vom Ers-Btl Fuß-Art-Rgt 7 in Köln im Kassenbuch ein.

(b) 18.12.1915 Empfang der Zelte, Sonderbekleidung, Munition, Schuster-, Schneider-, und Sattlergerät. Weiters je Stab 4 und je Btr 8 Öfen nebst Ofenrohr, Stab und Btr je 2 Karbidlampen und 7 kg Karbid, je einen Kochherd, nebst Ofenrohr, 10 Pakete Feueranzünder, je Stab 8 große Schachteln Zündhölzer und 10 kleine, je Btr 14 große Schachteln. Je Stab und je Btr 500 Lichter (Kerzen) in verschiedenen Paketen, 8 kg Klosettpapier je Stab und 14 je Btr. Der Etat der Btr wird um 4 Köpfe erhöht – ein Vize-Fw als Dolmetscher kommt dazu.

Befehl Btr-Chef: Abmarsch der Btr am 18.12. um 8 Uhr. Mannschaften wie heute zum Empfang. Eintreffen 9:30 Vormittag. Bis zum Eintreffen der Bespannung um 10 Uhr nochmaliges Prüfen der Verladung, damit auf dem Weg nichts verloren geht. Einteilung der Begleitmannschaft Lt Weise. Offz von 9:30 im Art-Depot anwesend. Belehrung der Uffz und Mannschaften über Geschütz-Luftvorholer durch Olt Kirchmair. Zeit wird noch befohlen. Zur Kenntnissnahme der Befehle und Weisungen wollen die Herren Offz täglich vor dem Mittagstisch auf der Schreibstube einfinden. Außerdem ersuche ich die Herren durch ihre Burschen gegen 7 Uhr abends die Befehle für den nächsten Tag holen zu lassen.

(b) 19.12.1915 Empfang der Druckvorschriften, ein versiegeltes Paket „Veilchen“ Karten, Material für Kanzlei, Schuster und Schneider beim Matdepot in Köln Nippes. Das k.P KM befiehlt, dass die Post des Btl vorläufig an das Ers-Btl in Mainz zu richten und dort zu sammeln ist. Mitteilung über Weiterleitung folgt. Feldpostadresse ist mit Zusatz Ers-Btl. 1. bay. Fuß-Art-Rgt zu versehen.

(b) 20.12.1915 Vormittags Besichtigung der Btr durch Garnisonskommandeur der Festung Köln Exzellenz von Zastrow. Für Btl-Kanzlei wird eine Schreibmaschine zum Preis von 150 Mark gekauft. Die Btr üben am Geschütz und das Zeltaufstellen.

Befehl Btr-Chef: Um 2 Uhr Nachmittag stehen zum Verbringen der Kohlen vom Eifeltor-Bahnhof nach der Zugangskaserne 4 bespannte Wagen an der Zugangskaserne bereit. Hierzu Uffz Imhof und 24 Mann. Nähere Weisung mündlich. Nachtrag: Abmarsch Zugangskaserne 7:30. Ltg Olt Kirchmair, beigegeben Lt Schmitt. Verteilung der Beaufsichtigung des Verladens Olt Kirchmair in der Kaserne, Lt Schmitt am Bahnhof. Beide überzeugen sich vor Beginn mit dem Geräte-Uffz im Exerzierhaus, dass alles mit zu nehmende Gepäck bezeichnet und gut vergurtet ist. Beginn des Verladens 8 Uhr. Die Mittagspause ist so zu legen, dass sie in die Futterzeit der Gespanne fällt. Es ist somit notwendig Abteilungsweise die Mittagskost einzunehmen und Vorsorge zu treffen, dass die Fahrzeuge nicht längere Zeit unausgenutzt stehen bleiben. Die Offz lösen sich über die Mittagszeit gegenseitig ab. Zum Brotempfang fordert der Uffz die notwendigen Fahrzeuge und Mannschaften bei Olt Kirchmair an. Plombieren und Bezeichnen der Eisenbahnwagen veranlasst Lt Schmitt. Wenn das in der Zugangskaserne liegende Gepäck etc. abgefahren ist, werden

die beiden Packwagen bespannt und leer zur Kaserne verbracht um das auf der Schreibstube liegende Gepäck ab zu holen, worauf sie wieder zur Zugangskaserne gefahren werden. Das Offz-Gepäck ist von den Burschen bis 3 Uhr Nachmittag auf der Schreibstube zu hinterstellen. Zurückliefern der Zelte und der Offz-Bettgestelle und der Empfang der neu zu gewiesenen Angehörigen durch Unterzahlmeister Oberndorfner, der um 8 Uhr an der Zugangskaserne von Olt Kirchmair die erforderlichen Dienstgrade und Mannschaften und Pferde anfordert. Übernahme der Marketenderwaren durch Fw. Olt Kirchmair ersuche ich schriftliche Vollzugsmitteilung über den Abschluß des Verladens bzw. über die noch erforderlichen restlichen Arbeiten auf der Schreibstube zu machen. Die Btl-Befehle usw. wollen morgen Vormittag in der Zugangskaserne eingesehen werden, wohin sie durch Uffz Dill verbracht werden. Verteilung der Gespanne für das Btl Olt Kirchmair.

(b) 21.12.1915 Das in Eisenbahnwagen am Bahnhof „Eifeltor“ verladene Gepäck ist durch drei Doppelposten ständig zu bewachen. Diese überprüfen die Schlösser der Wagen. Die Wache wird von der diensthabenden Btr aus der Kaserne Ossendorf gestellt.

(b) 21.12.1915 – Befehl zur Vertretung der Btr-Chefs während deren Heimaturlaub – Olt Kirchmayr 12. Btr und Lt d.R. Crienitz 13. Btr. Ebenso wichtig: an den Waffenröcken und Mänteln sind die Schulterklappen fest zu nähen und nicht durch Schlaufen zu stecken.

(b) 22.12.1915 Olt Kirchmair führt inzwischen die Btr mit Einweisung in die Geschütze gem. Ziffer 28 und 42 der DV „Behandlung der SFH13“. Der Empfang der angemeldeten Brotportionen kann in der Bäckerei Bayernstrasse 45-47 gegen Quittung zu jeder Zeit (Tag/Nacht) erfolgen. Die im Massenquartier Ossendorf untergebrachten Formationen haben für die gründliche Reinigung und Instandhaltung der Aborte zu sorgen. Gebrauch der Gaslichtanlagen ist strengstens untersagt. Der Festungsfuhrpark stellt um 2 Nachmittag einen Kastenwagen zur Abfuhr des Kehrrichts aus dem Massenquartier. Ein Verzeichnis der Leute deren Angehörige innerhalb fünf Stunden von Köln zu erreichen sind ist (per Frage) an zu legen und die Leute zu befragen, ob sie dahin fahren wollen. Ob noch ein langer Urlaub erteilt werden kann wird noch bekannt gegeben.

(b) 24.12.1915 Btr Weihnachtsfeier im Quartier. Kölner Rot-Kreuz unterstützt sehr. Geschenke Äpfel, Lebkuchen, Tabak und Bier. Vom Münchner Rot-Kreuz 100 Mark Spende. Gesangs- und Klaviervorträge vom Kölner Rot Kreuz und Mitgliedern des Bayern Vereins.

(b) 25.12.1915 Freibier - von dem Bier des Roten Kreuzes erhält die 12. Btr 160 Fl Münchner und 1 Fass Kölner Bier, die 13. Btr 140 Fl Münchner und 1 Fass Kölner Bier. Es ist Ehrensache der Btr die leeren Flaschen und Gebinde vollzählig und unbeschädigt zurück zu bringen. Darüber hinaus werden von Roten Kreuz je 100 Mark den Btr gespendet. Kan Wunderli wird vom Ers-Btl zur 12. Btr versetzt und wird Bursche von Zahlmeister Oberndorfner.

Die Kriegsstammrolle sagt über Josef Wunderli, dass er im Jahr 1896 in Küßnacht, Schweiz geboren wurde und von Beruf Bäcker war. Sein Familienstand war: ledig. Er hatte eine badische Staatsangehörigkeit und war in Tannheim bei Donaueschingen heimatberechtigt. Am 4.10.1915 war er als Kriegsfreiwilliger zum Ers-Btl eingerückt.

(b) damit hatte die Batterie folgende Personalaufstellung:

Batteriechef Hptm Wilhelm Ritter von Schrenk

Lt Dr. Gerhardt Weise,

Feuerleitoffizier 1. Zug Olt Maximilian Kirchmair

Feuerleitoffizier 2. Zug Lt Gottfried Schmitt

Zahlmeister Josef Oberndorfer

Sanitätsoffizier Dr. Otto Pabst

Feldwebel Josef Ott

An Ausrüstung wurde für die Btr angeordnet:

4 sFH 13

1 sFHVM 13 ohne Werkzeug für den Veterinär

1 Schmiedewagen ohne Gerät für den Fahnenschmied

2 leichte Kastenwagen als Lebensmittelwagen

2 FsMW 02 als Packwagen

1 Feldküche

2 FsMW 92 als besondere Vorratswagen

2 Fahrräder

Zusatz

2 Doppelfernrohre 8fach

2 Scherenfernrohre 14

2 Busolenrichtkreise

4 vollständige Lautsprecherverbindungen

10 Kabeltrommeln und 20 Ringe lose Kabel

dreifacher Vorrat an Bremsflüssigkeit, Achsschmiere, Öltalg, sowie Vorrat an Nägel, eisernen Krammen, Bindendraht, Bindestränge, Schrauben/Muttern und Handwerkzeug.

Die Personalzuordnung auf die Wagen und deren Funktionen:

Beobachtungswagen	Uffz	Rödel, Zeigler
	OG	Böck, Wagenseil, Baumeister, Ziegler, Feistle
1. Geschütz Nr. 485	Uffz	Biber
	OG	Rudhart, Martin, Böck Josef, Kreuzpaintner, Huber
2. Geschütz Nr. 486	OG	Oberhofer, Ott, Wildung, Brandstetter, Aumann
3. Geschütz Nr. 487	Gefr	Reiter, Hiesinger, Müller, Gutneder, Fuchs
4. Geschütz Nr. 488	OG	Wolfinger, Weingärtner, Geiger, Dukek, Sieglreitmaier
1. MunWagen	Gefr	Kreitmaier, Heckel, Düll, Bayer, Hofmann
2. MunWagen	OG	Schmid, Mutter, Sauer, Steck
3. MunWagen	Uffz	Tronsberg
	OG	Carle, Nirschl, Eisenlauer, Esterer, Uhrmann

4. Munwagen	OG	Heimsch, Müttmann, Schweiger, Bauer, Neukirchen
1. Vorratswagen	Gefr	Schmahl, Igel, Eckel, Genghammer
2. Vorratswagen	Uffz	Dill, Eberle
	Kan	Wilberger, Schwaiger,
3. Vorratswagen		Koch Josef, Maier Julius
1. Packwagen	Uffz	Egger
	Gefr	Schaupp, Hanslbauer, Wüst
2. Packwagen	Kan	Schmittbauer, Märkel, Petrich
Feldküche	Gefr	Schäfer, Gerauer
1. Lebensmittelwagen	Uffz	Sieglbreitmaier
	Gefr	Bergleiter, Betz, Genseder
2. Lebensmittelwagen	Kan	Mittl, Köhler, Beckenbauer
Trinkwasserbereiter	Kan	Dreinert
Radfahrer	Gefr	Schaich, Regele, Koch
Dolmetscher	OG	Güth, Weizungs
Reserve Fernsprecher	Uffz	Dichtl
	Kan	Albrecht, Maier, Wagner
Schmiedewagen	Uffz	Imhof
	Gefr	Roschmann, Sattler, Hassneder
San Wagen	Uffz	Wöfel
	Kan	Wunderli, Anschütz, Erdenreich

(b) 26.12.1915 2. Weihnachtsfeiertag Mannschaften dienstfrei bis 21 Uhr. OG Güth und Kan Weizinger kommen als Dolmetscher zur Btr. Gen Fuß-Art überweist dem Btl 2 Kisten Liebesgaben (Zigarren/Zigaretten/Tabak) der Firma Siemens & Halske.

(b) An die Btr-Chef – vor der Abfahrt hat eine Belehrung über das Verhalten während der Fahrt zu erfolgen. Sämtliche Weisungen der Transportvorschrift betreffend Zugdienst, -wache, Verlassen des Zuges, Ruhe an den Stationen, gesittetes Benehmen sind genau einzuhalten. Auf die Bewachung der Wagen während des Aufenthaltes ist besonders aufmerksam zu machen. Die Kaserne ist in gut gereinigtem Zustand einem Vertreter der Garnisonsverwaltung zu übergeben. Die Übergabe des Gerätes (Strohsäcke, Decken, Essgeschirr, usw. hat mittels Scheinwechsel zu erfolgen. Die Benachrichtigung der Garnisonsverwaltung ist Sache der Btr. Die verladenen Wagen sind gut zu verpflocken. Der Reiseweg ist den

Btr-Angehörigen nicht mitzuteilen. Die Sicherstellung der Verpflegung auf den Stationen außerhalb des dt Reiches bedarf in jedem einzelnen Fall vorheriger telephonischer Anmeldung. Am Besten wird ein Kommando vorausgeschickt.

(b) 27.12.1915 um 7 Uhr Abmarsch der Btr. Fahrzeuge von der Zugangskaserne zum Bahnhof Eifeltor, die 2 Packwagen und 1 Brückenwagen bringen das Offz-Gepäck und die Gepäckstücke der Kaserne zum Bahnhof, wo sie um 8 Uhr Vormittag eingetroffen sein müssen. Unterzahlmeister veranlasst Weiteres betreffend der Verpflegung. In der Zugangskaserne Ltg Lt Weise, am Bahnhof ab 7:45 Lt Schmitt.

(z) 27.12.1915 Am Morgen wurde unsere Batterie verladen und um 10:15 vormittags setzte sich der Transportzug (Nr. 45176) in Bewegung. Je Btr hatten wir noch 144 Granaten Typ 12 empfangen. Als Verpflegung wurde uns vom Proviantamt Köln pro Kopf

3 Tagesportionen als eiserner Bestand

1 Tagesportion für den Tag der Ausschiffung

22 Tagesportionen

als Vorrat für den Fall des Versagens der Verpflegungsstationen auf den Bahnhöfen mitgegeben. Ebenso wurde Marketenderwaren im Wert von 3000 Mark beschafft. Fahrt über Koblenz Bingerbrück (Verpflegung über Kriegsverpflegungsanstalt), Mainz mit Gemünden Ankunft 22:45 (Verpflegung über Kriegsverpflegungsanstalt). Gemünden ab 23:20 Ziel unbekannt. Wir fuhren am schönen Rhein entlang, vorbei an Koblenz, Mainz, Gemünden, Würzburg, Treuchtlingen, Ingolstadt, München nach Rosenheim.

(e) Auf der Fahrt durch Deutschland war es wieder mal etwas ruhiger und Josef Oberndorfer kamen die letzten 16 Monate in den Sinn. Wie hatte der Krieg angefangen? In den Tagen vor der Mobilmachung war die Gefahr ihnen nicht so bewusst gewesen. Am 1. August hatte er die Versetzung vom Inf-Rgt 20 in Lindau zum Fuß-Art-Rgt 1 nach Neu-Ulm bekommen. Dies war seine Mobilmachungsverwendung. Am Abend war er noch mit seiner Freundin Mile in Lindau spazieren gegangen und sie hatten darüber nachgedacht, wie lange dies wohl dauern wird. Am nächsten Tag hat er dann gepackt und die Fahrt nach Neu-Ulm angetreten. Das Fuß-Art-Rgt 1 war gekadert und wurde mit vielen Reservisten aufgefüllt. Dies bedeutete hektischen Betrieb, bis er mit der 2. Batterie am 9.8.1914 an die Front in Marsch gesetzt werden konnte. Die Fahrt ging nach St. Avold und sie wurden der 3. k.B. Div unterstellt. Der erste Einsatz erfolgte am 15.8. bei Morville gegen die Franzosen. Anfang September ging es dann über Metz und Luxembourg nach Belgien. Weitere Einsätze in der Umgebung von Peronne folgten. In diesen wurde auch wertvolle Erfahrungen in der Feuerleitung des Gefechtes und der Zusammenarbeit mit der Infanterie gemacht. Ab dem 23.9.1914 waren sie dann in der Umgebung von Ypern gelandet. Hier sollte der Durchbruch bei Schloß Hollebeke und St. Eloi/Wytschaete versucht werden. Mit großen Verlusten wurde dieser Versuch bezahlt, wobei sie hier die Infanterie sehr gut unterstützen konnten. Der Btr-Chef Hptm Schrenk wurde dabei verwundet und daraufhin zum Ritter (von Schrenk) geschlagen. Aber selbst in dieser Zeit hinderte sie schon der Munitionsmangel an einer besseren Unterstützung der Infanterie. Der Gegner konnte sich damit eingraben und die Stellungen in der Erde Flanderns befestigen. Sie blieben immer auf Tuchfühlung mit der Infanterie und oft nur weniger als 1 km hinter den feindlichen Linien. Dabei kam es auch zu weiteren Verlusten in der Batterie, insbesondere bei den Feuerleitoffizieren. Auch waren ihre Fernsprecher sehr häufig dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt, wobei sie aber immer in der Lage waren die Leitungen in Betrieb zu halten. Ab Ende November 1914 war der Stellungskrieg eingetreten. Dies bedeutete für sie zwar etwas Ruhe, aber mit den 50 Schuß pro Tag, die ihnen genehmigt wurden auch wenig Wirkung gegen den Gegner. Trotzdem waren ihre vier Btr-Chefs und viele Offiziere bereits Ende 1914

gefallen oder verwundet. Diese Situation zog sich bis Mitte 1915 hin. Dann wurden ihre Geschütze vom Typ sFH 02 gegen die modernen 15cm Geschütze vom Typ sFH 13 ausgetauscht. Ab dem 20.6.1915 wurde dann die 2. Btr zur Verstärkung bei Arras eingesetzt. Erst Anfang Dezember 1915 kamen sie wieder nach Ypern zurück.

(z) 27.12.1915 In Rosenheim hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Das Rote Kreuz verteilte Zigarren/Zigaretten und Freibier. Ich versuchte durch dritte Personen an meine Verwandten in Rosenheim zu telefonieren, bzw. nach Traunstein an meine Eltern zu telegrafieren. Alles vergebens. Es durfte weder telefoniert, noch telegraphiert werden. Es blieb mir also nichts anderes übrig, als in der Zwischenzeit schnell einen Brief an meine Eltern zu schreiben, und während der Durchfahrt durch Traunstein auf den Bahnsteig zu werfen, was ich auch ausführte. Mit Wehmut sah ich das Haus gegenüber dem Bahnhof in Traunstein, in dem meine Eltern wohnten den Blicken entschwinden. Vielleicht hatte ich es zum letzten mal gesehen. Doch fort mit all den trüben Gedanken.

(e) Josef Oberndorfer wurde als drittes Kind den Eheleuten Johann Evangelist und Rosa Oberndorfer im Jahr 1889 in der Gaststätte „Zur Post“ in Obing geboren. Die Eheleute waren Gastwirte und kauften im selben Jahr in Traunstein den Gasthof „Zur Eisenbahn“. Im Jahr danach wurde es um eine Metzgerei erweitert. Seine beiden älteren Geschwister Rosalia und Hans waren 1885 in Wasserburg und 1886 in Rosenheim geboren. In Traunstein folgten seine Geschwister Anni 1892 und Ludwig im Jahre 1894. Vater Hans entstammte einer Gastwirtsfamilie aus Aschau am Inn. Die Familie der Mutter Rosa betrieb eine Schmiede in der Nähe von Traunreut. Sie hatte den Beruf einer Kassiererin in einer Gaststätte in Wasserburg ausgeübt, was sich mit Vaters Geschäft gut vertrug. Anfang 1900 verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage von Vater Hans. Er verkaufte den Gasthof in Traunstein und pachtete das Gastwirtsanwesen „Pernloher Bräu“ mit Bierkeller in Rosenheim. Nach dem Tod des Besitzers war es wohl schwierig mit den neuen Besitzern einig zu werden und es folgten unstete Jahre, bis der Vater 1903 wieder in Traunstein den „Wiesenwirt“ pachtete. Josef und sein Bruder Johann blieben in dieser Zeit auf der Realschule in Rosenheim. Ab 1903 war Josef dann wieder in der Schule in Traunstein. Bruder Johann begann eine Lehre als Buchdrucker. Die Schwester Rosalia hatte noch in Salzburg die Schule der „Englischen Töchter“ besucht. Die wirtschaftliche Lage des Vaters wurde dann wohl noch schlechter und so musste Sohn Johann seine Lehre abbrechen und er trat 1902 in die k.B Armee als Unteroffizier ein. Josef folgte ihm im Alter vom 15 Jahren 1904 in die Unteroffiziersvorschule in Fürstenfeldbruck. Da traf er Bruder Johann wieder, der diese im Jahr 1904 abschloss und zum Inf-Rgt 4 nach Metz versetzt wurde. Josef schloss die Unteroffiziersschule 1907 ab und wurde zum Inf-Rgt 20 nach Lindau versetzt. Dort gefiel es ihm sehr gut. Er engagierte sich im lokalen Sportverein und ging oft in die Berge. Zügig wurde Josef auch am 10.9.1911 zum Sergeanten und am 19.2.1914 zum ülz Vizefeldwebel befördert. Über den Sport lernte Josef auch Mile Wilde und ihre Schwester Anni kennen. Seine Schwester Rosalia arbeitete nach der Schule bei einer Gräfin in Tarnov, Galizien und ab 1907 als Beschließerin (Unterkunftsverwaltung) auf dem Herzogstandhaus der DAV-Sektion Oberland. Die Eltern arbeiteten seit 1907 im Gasthaus „zur Güterhalle“, das direkt an den Gleisen und am Bahnhof in Traunstein lag. Mutter Rosalia verdiente sich auch ab 1908 in den Sommermonaten auf Berghütten. Zuerst auf dem Almagmach bei Immenstadt/Allgäu, dann auf der Gruttenhütte im Wilden Kaiser. Ab 1911 übernahm sie die Aufgabe der Beschließerin auf dem DAV-Haus am Watzmann der Sektion Oberland. Schwester Anni unterstützte in der Gastwirtschaft bei den Eltern und Bruder Ludwig erlernte im Waffengeschäft Daurer in Rosenheim das Büchsenmacherhandwerk. Im April 1912 wurde Josef das erste Mal Onkel - seine Schwester Anni bekam den Sohn Ludwig-Robert und ein Jahr später, im Juli kam seine Nichte (Rosa-)Lia als Tochter seiner Schwester Rosalia und Josef Ehrensberger auf die Welt. Beide hatten sich auf dem Herzogstand kennen gelernt und

waren dort beschäftigt. Ludwig-Robert lebte bei den Eltern in Traunstein, während Lia bei einer Pflegefamilie in Weyarn aufwächst. Josef Ehrensberger war Anfang August 1914 mit dem 2. k&k Kaiserjägerregiment an die Ostfront abgerückt, aber bereits Anfang September in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Seit Oktober 1914 war er in einem Lager in Wladiwostock am pazifischen Ozean. Bruder Hans arbeitete nach seinen acht Jahren im k.B Heer seit 1910 bei einer Stahlhütte in Lothringen in der Verwaltung. Mit der Mobilmachung wurde er in das Inf-Rgt 173 in St. Avold eingezogen. Anfang September und November 1914 wurde er zweimal, an der Marne und in den Argonnen verwundet. Während seiner Genesung diente er im Jahr 1915 als Ausbilder im Ers-Btl des Rgt. Der jüngere Bruder Ludwig war Anfang 1915 für kurze Zeit an der Front im Elsaß und seit seiner Verwundung am linken Unterarm in der Munitions- und Geschützfabrik in Ingolstadt eingesetzt.

(d) Am 29.12. um 1:53 Nachts Weiterfahrt über Prien (Aufenthalt ½ Stunde) nach Traunstein, Freilassing, Salzburg (früh 5:10-6:15) – Verpflegung Kalter Braten, Salat. In Traunstein hatten wir leider keinen Aufenthalt, sodass ich meine Eltern hätte sehen und treffen können. Ich konnte nur einen Brief abwerfen. Weiterfahrt über Linz, Amstetten (1 Uhr nachts) nach Wien (Karte). Dort 7:15 am 29.12. vormittags Ankunft – Verpflegung Kaffee, Ei, Butter, Brot. Während unseres Aufenthaltes in Wien wurden etwa 2000 gefangene Serben vorbei geführt. Man kann sich von dieser Gesellschaft nur einen richtigen Begriff machen, wenn man sie selbst gesehen hat. Alte Männer bis zu 60 und 70 Jahren und fast noch Kinder mit 14 und 15 Jahren. Auf dem Weg lagen einige Zigarren- und Zigarettenstummel und Brotrinde. Um diese balgten sie sich. Wenn diese Bande nicht die Anstifter zu diesem unseligen Krieg gewesen wären, könnte man fast noch Mitleid mit ihnen haben. Von Wien 8:55 nachmittags am 29.12.1915 Weiterfahrt über Stadtlau (Aufenthalt 9:30-10:20 nachmittags) nach Marchegg – ungarische Grenze noch 2 km entfernt – Karte. Dort Verpflegung – Suppe mit Spätzle, Kalbsrahm mit Gurke und gerösteter Kartoffel, Mohnkuchen. Wieder ein großer Transport gefangener Serben. Aufenthalt von 11:30 -12:40. Um 12:40 Abfahrt nach Neuhäusl (Erzekujovar). Dort Verpflegung (kalter Braten, Kuchen, Kaffee) - Karte. In Neuhäusl von 6:30 bis 8:00 nachmittags Aufenthalt. Um 8:05 abends Weiterfahrt über Pressburg und Budapest (1 Uhr nachts) nach Szolnok dort Verpflegung (Kaffee, Brot, Butter, 2 Eier). Aufenthalt am Morgen 6:45-8:12. Danach Weiterfahrt über Mezötúr nach Bekescsaba. Dort Verpflegung. Aufenthalt 1:45-2:10 abends – Verpflegung Gerstensuppe, Kalbsbraten geröstete Kartoffel und Sauerkraut in Paprika, Nachtisch 3 Kuchenschnitten. Weiterfahrt über Arad, dort Aufenthalt von 4:45-5:35 Nachmittags. Dann nach Temesvar – 9:30 abends – 1:11 nachts Verpflegung (kalter Braten. Kartoffelgemüse, Kraut in Paprika). 106 Tee mit Rum und 22 Konserven. An Mile Karte von Temesvar (Schuhfabrik).

(b) 28.12.1916 Der Transportschein des Bahnhofes Salzburg (Grenzübertritt) bescheinigt für die Züge 45176 und 45212 des dt Heeres gemäß Marschbefehl: 9 Personen in der II.Klasse und 106 in der III. Klasse, sowie 25 Güterwagen.

(t) Telegramm k.P KM – geschlossene Verbände in Bulgarien erhalten keine Zulage. Einzel kommandierte Offz erhalten 10M, Uffz/Mannschaften 5M für selbst beschaffte Verpflegung und Unterkunft (2/5).

(z) 31.12.1915 Nach 5-tägiger Fahrt kamen wir nachmittags 5 1/2 Uhr nach Orsowa (3 Länderstadt - Ungarn, Serbien, Rumänien). Die Sylvesternacht verbrachten wir im Zug. Wir waren froh, wenn wir statt des Sylvesterpunches von der Feldküche einen schwarzen Kaffee bekamen, um uns etwas aufzuwärmen. Während wir bei der Bahnfahrt auf den einzelnen größeren Stationen verpflegt wurden, mussten wir die Verpflegung von jetzt ab selbst übernehmen. Es wurde zum Teil vom Proviantamt in Orsowa übernommen, zum Teil selbst eingekauft.

Am 1.1.1916 Fleisch und Schafe (Schlachtung) empfangen für 3 Tage. Ebenfalls beim Proviantamt Orsova (Paprika, Pfeffer, Stroh, Zucker, etc.). Am 1. und 2.1. 1916 Quartier in Orsova und verladen aufs Schiff. 2 Karten an Mile. Die ganze Batterie 115 Köpfe und 24 Fahrzeuge auf 1 Schlepper (Nr 6589), der 52 m lang und 7 m breit ist. Um 1:30 nachmittags Abfahrt von Orsova. Am 3.1.1916 Weiterfahrt auf der Donau bis Turnu-Severin. Während der Fahrt Sturm und kalt. Am 4.1.1916 früh 6:00 morgens Weiterfahrt bis 4:00 nachmittags nach Vidin. Dort mit den Offizieren an Land und in ein Gasthaus zum Abwaschen. Proviant eingekauft. An Mile 2 Karten und an Mutter 1 Karte geschrieben.

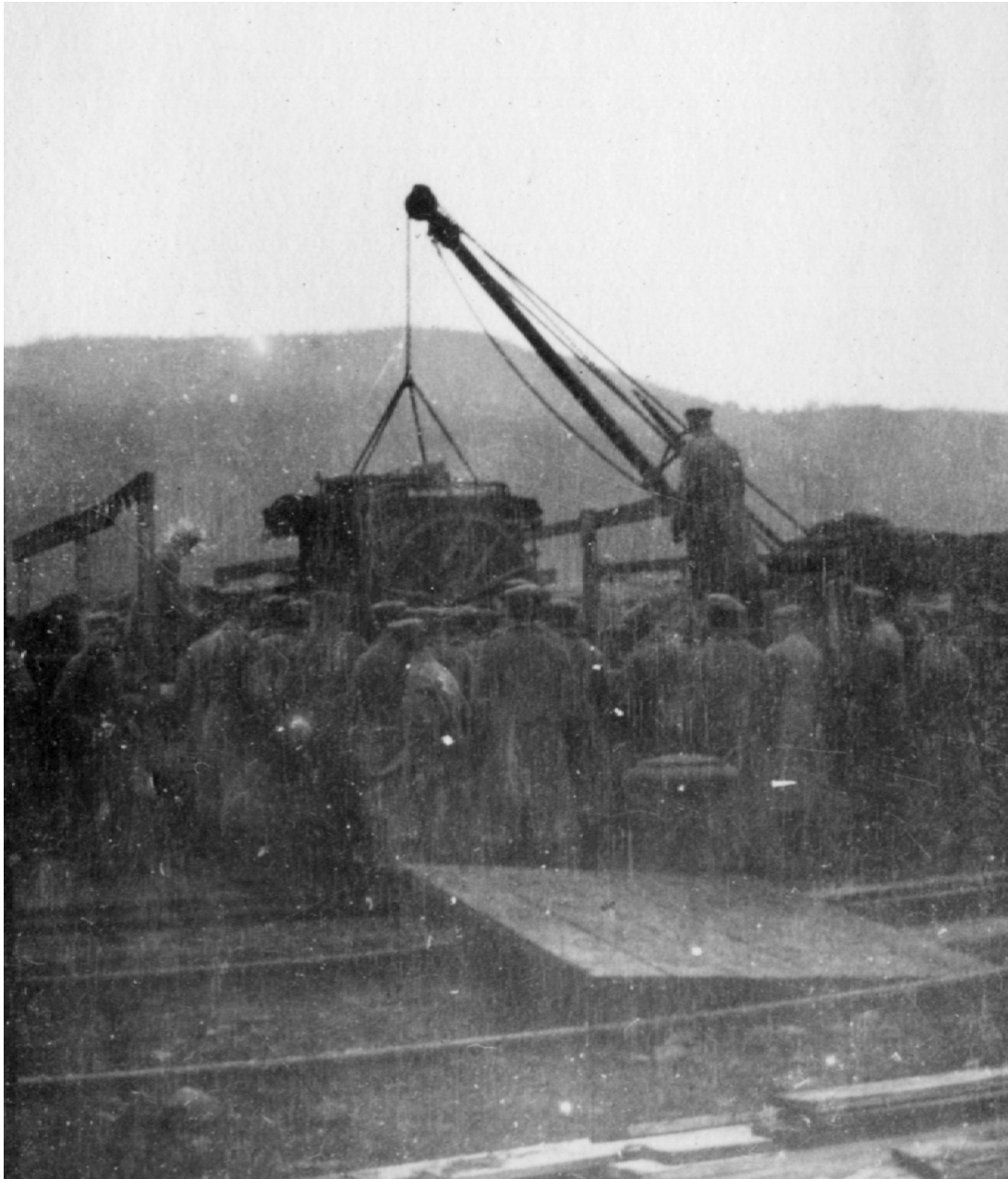


Abbildung 1: Verladen der Batterie in Orsova

(b) Wie jeden 1ten des Monats erfolgte die Gehaltszahlung an die Offiziere des Btl. Im Kassenbuch der 12. Btr wurde dies im Konto 24a Besoldung festgehalten. Die Auszahlung für die Gehälter und Löhnung erfolgte im Felde.

Die Tabelle hatte acht Spalten:

- 1 – Gehalt und Zulage
- 2 – Offz Kleiderkasse
- 3 – Offz Unterstützungsfond Friedensstand
- 4 - Offz Unterstützungsfond Beurlaubtenstand
- 5 – Hinterbliebenen Vereinigung
- 6 - Darlehensrückersätze
- 7 - Familienzahlungen
- 8 – Uffz Unterstützungsfond

Ausbezahlt wurden folgende Beträge in Mark:

Name – Beträge in Mark	1	2	3	4	5	6	7	8
Major Ertel	805		2,85			31,25	500	
Hptm v. Schrenk	655	30	2,30				458	
Olt v. Langlois	310	30	1,10		2	15		
Olt Kirchmayr	310	30	1,10		2			
Lt d.R Schmitt	310			1,90				
Lt d.R Weise	310			1,90				
Oberarzt d.R Dr. Pabst	310			1,90			100	
Oberfeuerwerker Hahner	205	12						0,75
Unterzahlmeister Oberndorfner	168,33	12						

Die Löhnungen an die Uffz und Mannschaften wurden alle 10 Tage ausbezahlt. Zu jedem 1., 11. und 21. bekamen Fw/Vize-Fw 21 M, Uffz/San-Uffz und Sgt 13,33 M, OG und Gefr 6,30 M und Kan 5,30 M. Ülz-Dienstgrade wurden nicht mit dem etatmäßigen Rang gelöhnt. Dies wurde im Löhnungsbuch verzeichnet und von den Betroffenen quittiert. Darüber hinaus wurden den Fw, Uffz und Mannschaften Zulagen gewährt, die weit über den Betrag der Löhnung hinaus gingen.

(b) 2.1.1916 Verbesserung der Unterkunft auf dem Schlepp. Einrichten eines Schützengrabenofens. Holz und Kohle hierfür von der Hafen-Kdr. Empfang von Verpflegung für 3 Tage. Die Offz haben Privatquartiere über der Hafenkommandantur bekommen. Die Mannschaften dürfen nach der Arbeit mit Uffz in die Stadt.

(z) 3.1.1916 Nachmittag 1:30 Uhr ging der Transport ab. Es wurden mehrere beladene Schlepper mit Seilen verbunden und dann von dem Dampfer "Matra" gezogen. Kurze Zeit danach passieren wir das "Eiserne Tor". Tagsüber waren wir auf Fahrt, und nachts wurde immer angelegt. So kamen wir am ersten Tag bis Turnu Severin. Die Witterung war kühl und während der Nacht kam ein Sturm auf, der uns vom Schlepp beinahe los riss.



Abbildung 2: Rumänisches Donauufer

(z) 4.1.1916 6 Uhr morgens Abfahrt von Kladova. Der zweite Tag brachte uns um 4 Uhr nachmittags bis Vidin, eine Donaufestung mit etwa 20000 Einwohnern.

(d) am 5.1.1916 Übernachtung auf dem Schlepp. Weiterfahrt um 6:00 vormittags nach Lom-Palanka. Dort 10:30 vormittags Halt gemacht. Um 11:00 vormittags an Land.

Freihandankauf von Verpflegung wie:

- 2 Schweine = 430 Mark (340 kg Lebendgewicht)
- 75 kg Kartoffel = 11,50 Mark
- 197 Eier = 15,76 Mark
- Brot 10 Laib je 32 Pfennig = 3,20 Mark
- 20 Laib je 16 Pfennig = 3,20 Mark
- 10 Laib je 10 Pfennig = 1,00 Mark
- 2 Hühner je 1,15 Mark = 2,30 Mark
- 7 Teelöffel a 16 Pfennig = 1,12 Mark
- 1 Bratpfanne = 2 Mark
- Keks (1 kilo) = 5,80 Mark
- 3 Hühner = 3,70 Mark
- 176 Eier = 14,08 Mark

Um 12:00 Mittag auf das Schiff zurück. Mittagessen. Hammelfleisch, Kartoffelsuppe. Um 1:30 nachmittags Abfahrt nach Orjechova. Dort Ankunft um 6:00 abends. Brief an Mile.



Abbildung 3: Donaufahrt

(d) Am 7.1.1916 6:30 vormittags Weiterfahrt an Nikopol vorbei. Aufnahme gemacht. 11:30 vormittags - links an Turnu-Magurele vorbei. Die Donau hat hier eine Breite von 1,5-2 km. Um 2:30 nachmittags Ankunft in Sistov. Die 13. Batterie fährt weiter nach Rustschuk. Unsere Offiziere an Land. Am Schlepp übernachtet. Brief an Mile, Eltern und Rosl an Briefboot übergeben. Voraussichtlich 8-10 Tage hier wegen schwieriger Transportverhältnisse.

(d) Am nächsten Tag (8.1.1916) in der Stadt umgesehen ob vielleicht ein Proviantamt dort ist. Nachfrage bei Stadt-Kdt. Quartier bei einem bulgarischen Pfarrer (Pope). Am 9.1.1916 kam Feldwebel Ott nach. Zimmer sehr gut. Feldwebel Ott und ich. Die Quartiere der Offiziere kosten: Hptm von Schrenk und Lt Schmitt 3,00 Leva, Oberarzt Dr. Pabst 2,00 Leva und Olt Kirchmair 1,50 Leva.

(b) 8.1.1916 Btr-Befehl: um 9:00 Appell – Belehrung vom Btr Chef über das Verhalten gegenüber bulg. Zivilisten und türkischem Militär. Von 14:30- 17:30 Spaziergang/Führung durch Sistov durch einen Offz.

(t) 8.1.1916 Telegramm aus Nisch – Einzelne Einheiten gemäß §5 Ziff 2 und 3b v.v. auf Selbstbeschaffung der Verpflegung in Bulgarien angewiesene Offiziere und übrige Beamten dürfen als Geldabfindung 6 Mark täglich, untere Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften täglich 3 Mark gewährt werden. Dies wird wiederholt durch den deutschen Mili-tärattache Sofia – v. Berlin 1996 59/56 - 8/1 5.15 s. "Geschlossene deutsche Verbände in Bulgarien erhalten keine Zulagen. Bei Einzelkommandierung erhalten Offiziere 10 Mark, Uffz. und Mannschaften 5 Mark als tägliche Vergütung für selbst zu beschaffende Verpflegung und Unterkunft (2/5). Verpflegungsgeld daneben ist nicht zuständig um Überzahlungen auszugleichen".

(d) Am 9.1.1916 Empfang von Verpflegung beim 33. bulgarischen Ers-Btl in der neuen Kaserne. Nachmittags bei der Bank Gold umgetauscht. 1 Leva = 100 Ctotinki = 0,8 Mark; 1 Mark = 1,25 Leva. Hernach die Stadt selbst angesehen. Sie steigt zum Donauufer ziemlich steil den Höhenzug hinauf. Schöne Lage, aber sehr schmutzig. Etwa 14000 Einwohner.



Abbildung 4: Sistov, Quartier und Marktplatz



Abbildung 5: Sistov - am Marktplatz

Am 10.1.1916 freihändig Ankauf und zwar:

- 87 kg Schweinefleisch
- 11 kg Erbsen = 8,70 Mark
- 1 kg Tee = 12 Mark

Das Schweinefleisch ist sehr teuer durch das Fett. Das magere Fleisch wird um 1,5-2 Leva und mit dem Speck um 2,50 Leva gekauft.



Abbildung 6: Sistov - Wasserholer

(b) 9.1.1916 Da sich bei einigen Mannschaften der 12. Btr Kleiderläuse eingenistet hatten, die wahrscheinlich vom vorhergehenden Gefangenentransport auf dem Schlepp herrühren, wird vormittags eine gründliche Entlausung der Mannschaften und Desinfektion der Unterkunft durchgeführt. Leitung Dr. Pabst.

(b) 10.1.1916 Nachricht über Räumung von Gallipoli durch Engländer. Keine weiteren Veilchentransporte nach Gallipoli.

(d) Am 11.,12.,13.,14.,15.,16.,17. und 18. nichts besonders. Die Tage vergingen mit Unterrichtsstunden am Geschütz, Exerzieren und Felddienstübungen gegen das rumänische Donauufer. Am 12.1. konnten die Mannschaften bei einem Missionar beichten.

(b) 11.1.1916 Btr-Befehl: 2:30 Uhr aufwendiger Waffenappell beim Schlepp. Ltg Olt Kirchmair, beigegeben Lt Weise. Es sind die Waffen aller Btr-Angehörigen einschließlich Uffz und Mannschaften des Stabes vor zu zeigen. Olt Kirchmair ersuche ich mir hinterher eine diejenigen deren Waffen nicht in Ordnung sind schriftlich zu melden. Anschließend an den Waffenappell militärischer Spaziergang aller Uffz und Mannschaften durch Lt Weise bis zum Einbruch der Dämmerung. Anzug Mütze, Seitengewehr.



Abbildung 7: Sistov

(b) 12.1.1916 Das Betreten des im Hafen liegenden Hotels ist sämtlichen Uffz und Mannschaften verboten, weil darin Schlägereien vorgekommen sind. Der Zugang wird von Posten überwacht die vorerst vom Auslade-Kdo des Inf-Rgt 129 zu stellen sind. Nähere Unterweisung empfängt Lt Schwanstecker auf der Hafen-Kdr.

(b) 14.1.1916 Nach Mitteilung der bulgarischen Behörden werden von heute ab die Fleischrationen für dt Truppen auf 400g festgesetzt. In der Nacht vom 13. auf 14. Januar sind im Proviantdepot 2 Kisten mit Wein erbrochen und beraubt worden. Es fehlen im Ganzen 36 Flaschen Wein. Minenwerfer-Btl I wird um eingehende Vernehmung und evtl. Bestrafung der Posten ersucht. Die Btr wird von jetzt von der Hafen-Kdr auch zum Wachdienst herangezogen.

Der Neujahrstag ist einer der höchsten bulgarischen Feiertage. Schon am Morgen wird man durch Neujahrswünsche der Sistover Jugend vom Schlafe geweckt mit den Worten: Ein recht glückliches Neujahr und ein recht frohes und lustiges, viele rote Äpfel im Garten und das Haus voller Seide. Viele viele Jahre sollen sie leben und gesund bleiben. Amen! Dann klopfen sie einem mit einer Gerte, die mit buntem Papier umwickelt ist auf den Rücken und erbitten als Gegenleistung ein kleines Geschenk.

Am Nachmittag des 16.1. fand im Sistover Stadttheater eine Veranstaltung des Ers-Btl 33 zu Gunsten bulgarischer verwundeter Krieger statt. Nach einer längeren Ansprache durch den Btl-Kdr treten Sänger, Deklamatoren und ein Violinkünstler auf. Auch ein Komiker fehlt nicht. Besonders charakteristisch ist der Vortrag bulgarischer Volksweisen durch einen bulgarischen Soldaten. Sehr hübsch ist der Vortrag des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ durch Sänger des bulgarischen Ers-Btl. Die zur Zeit in Sistov liegende Btr 110 hatte einen kleinen Sängerchor zusammengestellt, der unter starkem Beifall verschiedene deutsche Volkslieder, darunter „Fest steht und treu die Wacht am Rhein“ und „Im Krug zum grünen Kreuze“ vortrug. Der 2. Teil des Programms bildete ein Theaterstück in 2 Akten, in dem ein

älterer Herr nach großen Schwierigkeiten und schließlich sogar gegen seinen Willen verheiratet wird. Den Schluss bildete ein lebendes Bild, eine Verherrlichung Deutschlands und Bulgariens darstellend.

(b) Die Zeit in Sistov nützte das Btl auch zur Vorbereitung auf den Umgang mit neuen Zugtieren. Das Kriegstagebuch gibt darüber folgende Auskunft:

I. Bespannung

Bei den Fahrübungen wurden als Bespannung verwandt "Ochsen und Büffel"

Gegenüber Pferden ergab sich als Vorzug dieser Bespannung, dass Ochsen und Büffel stets gleichmäßiges Tempo haben, so dass das Zusammenarbeiten mit Mannschaften leichter ist als bei Pferden, die bei Hindernissen sofort in lebhaftere Gangart fallen und dadurch den Mannschaften das Mitkommen erschweren. Außerdem ist es möglich, bei lang andauernden starken Steigungen jede beliebige Anzahl von Jochen vor zu spannen, während bei Pferden die Zahl auf 6 oder höchstens 8 Pferde beschränkt werden muss. Demgegenüber ergibt sich als Nachteil einmal die wesentlich geringere Marschgeschwindigkeit, die einen Marsch im Truppenverband nahezu unmöglich, oder wenigstens für die anderen Truppenteile sehr unbequem macht und die äußerst geringe Tagesleistung. Bei der Wahl zwischen Ochsen und Büffel ist ersteren der Vorzug zu geben und zwar aus folgenden Gründen:

1) Der Ochse ist weniger schwerfällig und beweglicher als der Büffel. Er ist infolgedessen besser an der Deichsel zu verwenden.

2) Er ist williger und zieht auch dann noch mit seiner ganzen Kraft, wenn er ermüdet ist.

3) Er ist ausdauernder als der Büffel.

4, Er hat ein schnelleres Marschtempo

5) Nach Angabe der Bulgaren ist er vorteilhafter als der Büffel, der weder Kälte noch Hitze verträgt und nicht ohne Schaden biwakieren kann.

Demgegenüber steht als Vorzug des Büffels dessen größere Zugkraft bei Überwindung von kürzeren Steigungen.

II. Art des Anspannens.

Als günstigste Art der Anspannung hat sich folgende Form bewährt:

Die Joche selbst sind zum Zug brauchbar. Die Befestigung der Zugseile muss am Oberholz des Joches erfolgen. Doch muss darauf geachtet werden, dass der Angriffspunkt der Kraft des Zugtieres und des Zugseiles in einer Ebene liegen, da sonst das Joch kippt und der Unterzug dem Tiere gegen die Kehle schlägt. (siehe Bild 1.)

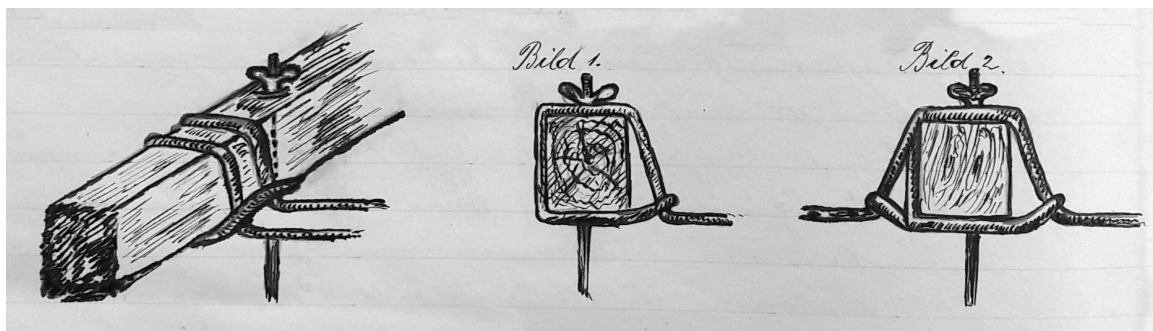


Abbildung 8: Bespannung Ochsen - Bild 1 und 2

Außerdem ist bei Zwischenjochen darauf zu achten, dass Vorder- und Hinterteil in gleicher Höhe liegen (siehe Bild 2). Das Joch der Stangenochsen wird mit der Deichsel verbunden. Der Zug der Stangentiere erfolgt durch besonderen Zugstrang vom Joch aus an dem Fahrzeug selbst. Der Zug der übrigen Gespanne vom Joch aus durch besonderen Zugstrang, der lose unter der Deichsel her geführt wird, ebenfalls am Fahrzeug selbst. Dadurch wird den Stangentieren das Lenken des Fahrzeuges außerordentlich erleichtert, da die Deichsel nur zum Lenken dient, und dies durch keinen Zug erschwert wird. Auch darf das Joch der Stangentiere nicht starr mit der Deichsel verbunden sein, da die Tiere sonst zu sehr unter dem Schlagen der Deichsel zu leiden haben (siehe Bild 3).

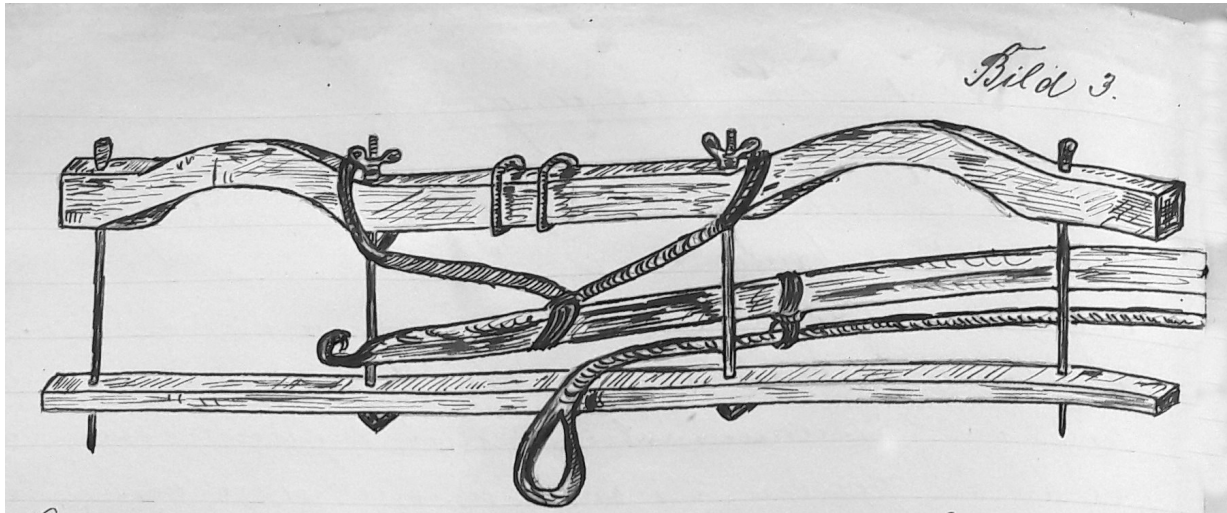


Abbildung 9: Bespannung Ochsen - Bild 3

Es wurde beobachtet, dass selbst bei elastischer Deichselanbringung die Stangenochsen auf Pflaster infolge der starken Erschütterung der Deichsel nicht mit zogen. Dass dies nicht auf Ermüdung zurückzuführen ist, ergibt sich daraus, dass die Tiere sofort wieder mit zogen, als die Fahrzeuge auf ungepflasterten Weg kamen. Die Eigenart der Fuß-Art Munitionswagen 02 macht eine Aptierung der Deichsel erforderlich. Die Deichsel ist nach oben und unten nicht frei beweglich und liegt so tief, dass sie während der ganzen Fahrt von den Stangenochsen getragen werden muss. Dies ist aber auch für kürzeste Zeit unmöglich, da das ganze Gewicht des Vorderwagens mit auf der Deichsel liegt und mit hoch gehoben werden müsste. Es wurden zwei Formen zur Behebung dieser Schwierigkeit gefunden. Beide erprobten sich als gut. Die von der erste Btr gewählte Form ist Folgende (siehe Bild 4).

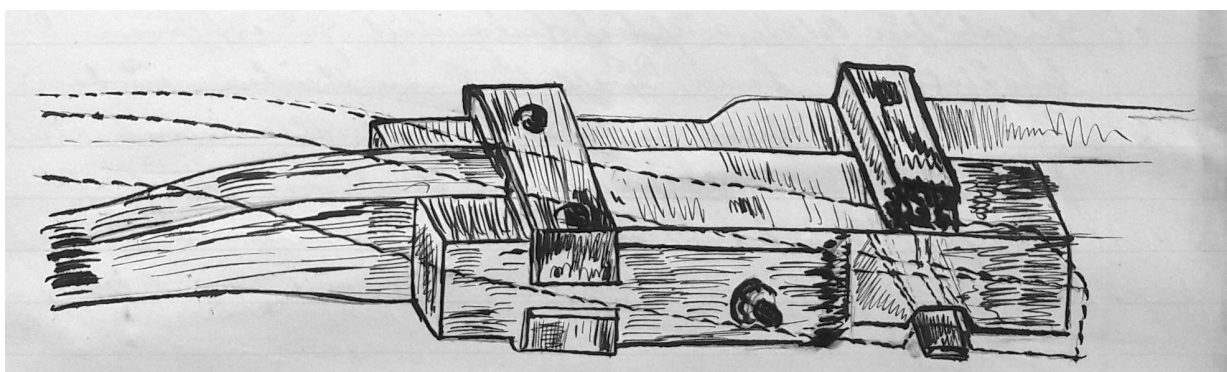


Abbildung 10: Bespannung Ochsen - Bild 4

Der Vorderbügel des Deichsellagers wurde durch Einschieben von Unterlegeplatten gehoben; am Hinterbügel wurde eine geringe Aussparung an der Deichsel vorgenommen. Dadurch wurde das Aufwärts-

heben der Deichsel ermöglicht. Es ist von den Tieren nur das Stangengewicht zu überwinden (siehe Bild 4.). Die zweite Btr erreichte dasselbe Ziel dadurch, dass sie an Stelle der geraden Bügel solche der in Bild 5 abgebildeten Form verwendete (siehe Bild 5).

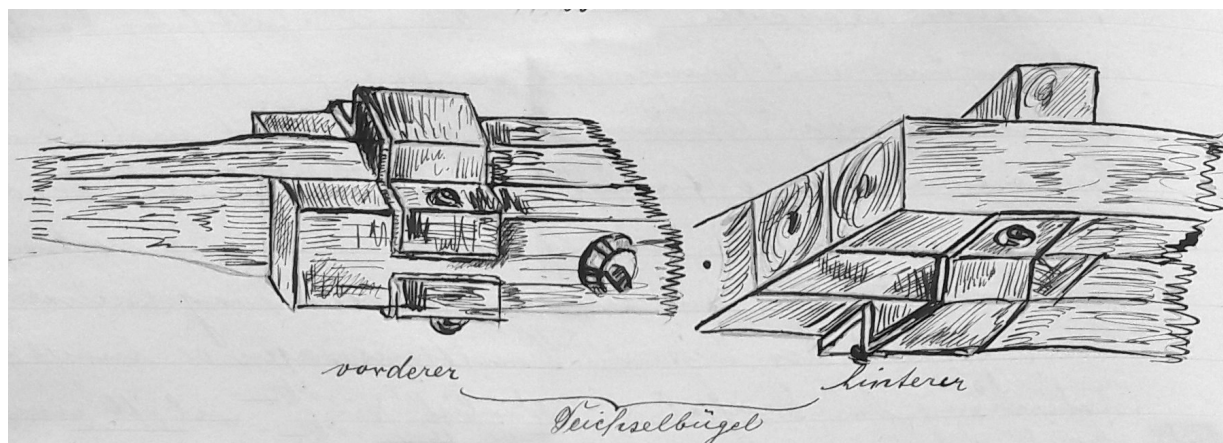


Abbildung 11: *Bespannung Ochsen - Bild 5*

Bei der Form der ersten Btr ist es nötig, längere Bolzen zu schmieden. Doch kann dies durch Strecken der vorhandenen Bolzen erfolgen. Eine Schwächung der Bolzen erfolgt hierdurch nicht. Bei der Form der zweiten Btr müssen besondere Bügel geschmiedet werden, doch ist eine Aptierung am vorhandenen Material hier nicht nötig. Die Zeitdauer der Abänderung wird bei beiden Formen ungefähr gleich sein. Bei der letzten Fahrübung machte die erste Btr noch den Versuch, durch Anbringung eines Keils am hinteren Bügel den Ochsen auch die Stangenlast zu ersparen. Dies bewährte sich: beim Durchfahren von Gräben wurden die Köpfe der Tiere zwar für einen Moment mit hoch gehoben, doch konnten die Tiere durch ihr Gewicht sofort die Deichsel wieder herunter drücken (siehe Bild 6).

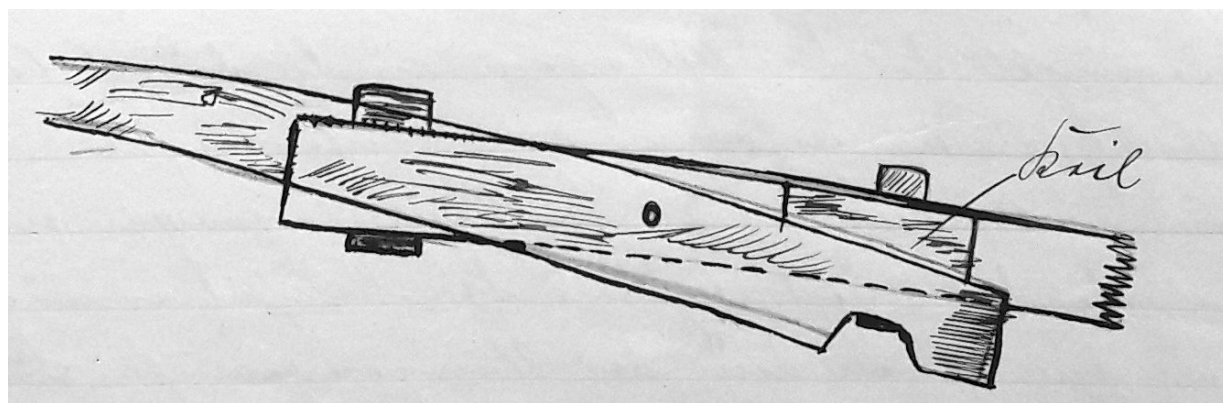


Abbildung 12: *Bespannung Ochsen - Bild 6*

III Notwendige Zugkraft.

Als notwendig hat sich folgende Zahl von Jochen (2 Tiere) ergeben: Für längeren Marsch auf guter Straße für jedes Geschütz und jeden Munitionswagen 4 Joche. Kommen größere Steigungen oder schlechter Untergrund in Frage, so empfiehlt es sich über diese Zahl hinauszugehen. Bei Verwendung von 6 Jochen zeigten die Tiere selbst nach Überwindung von längeren Steigungen keine wesentliche Ermüdung.

A. Steigungen.

Auf guter Straße können Steigungen bis 1:20 glatt ohne Anstrengung überwunden werden, selbst auf längeren Strecken. Bei größeren Steigungen, bis etwa 1:8 müssen öfters Ruhepausen eingelegt werden.

Es ist stets darauf zu achten, dass bei stärkeren und längeren Steigungen die Bedienungsmannschaften ins Zugtau treten, und zwar bevor infolge des Hindernisses Stockungen eingetreten sind. Es sind bei den Übungen des Btl auch öfters stärkere Steigungen bis zu 1:5, ja sogar einige Male 1:4 überwunden worden, aber nur auf kurzen Strecken mit öfterem Halt und unter Zuhilfenahme sämtlicher verfügbarer Mannschaften (siehe Bild 7).

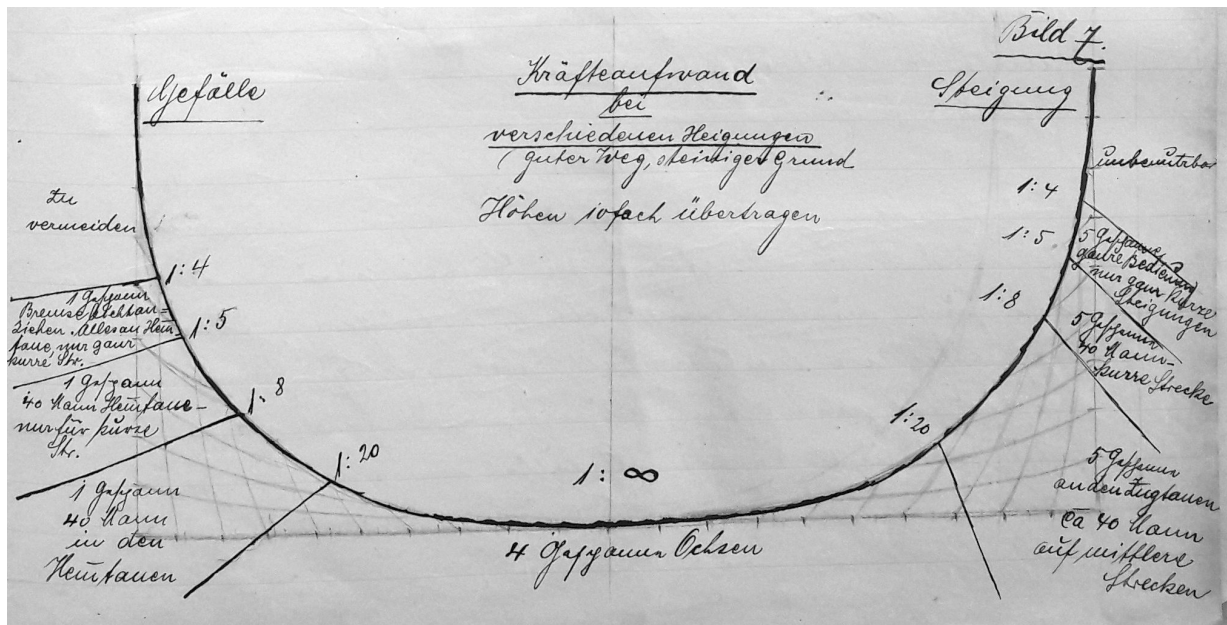


Abbildung 13: Bespannung Ochsen - Bild 7

Für einen Marsch des Btl mit allen Fahrzeugen ist die Zahl der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mannschaften (80 Mann pro Btr) nicht ausreichend. Es müssen noch Hilfsmannschaften eingestellt werden. Andernfalls kann der Transport über besonders schwierige Stellen nur Fahrzeugweise geschehen. Bei schlechtem Untergrund erhöht sich die erforderliche Zugkraft entsprechend.

B. Gefälle.

Bei Gefällen empfiehlt es sich möglichst wenig Gebrauch von der Bremse zu machen und statt dessen die Bedienungsmannschaften ins Hemmen treten zu lassen. Dies hat den Vorteil, dass sich das Bremsen der Mannschaften viel mehr dem Bedarf anpasst, während durch das Bremsen mit der Seilbremse das Fahrzeug ruckartig gebremst wird und die Stangentiere von der Deichsel Stockschlägen ausgesetzt sind. Immer aber muss an der Bremse ein Mann verbleiben, der dieselbe im Bedarfsfalle sofort bedient. Über die Zahl der erforderlichen Mannschaften siehe Bild 7. An Jungtieren nimmt man am besten nur die Stangenochsen zum Lenken des Fahrzeuges. Dies ist dem Lenken durch Mannschaften vorzuziehen, da die Ochsen nicht so leicht durch Schlägen der Deichsel beiseite geschleudert werden können.

C. Kurven.

Bei starken Kurven empfiehlt es sich nur mit Vorspann der Stangentiere zu fahren und im Übrigen den Zug durch Mannschaften erfolgen zu lassen. Besonders ist dies der Fall, wenn noch starkes Gefälle hinzukommt. Bei Munitionswagen ist es bei starken Kurven und starkem Gefälle ratsam, gänzlich ohne Bespannung zu fahren, und lediglich mit Mannschaften zu arbeiten.

IV. Marschgeschwindigkeit.

Bei gutem Weg und geringer Steigung (einschließlich kleinerer Ruhepausen) wird 1 Kilometer in etwa 15 Minuten zurückgelegt werden können. Bei größeren Steigungen und schwierigerem Boden benötigt man etwa 20 Minuten. Bei guten Straßen wird man es in der Stunde auf etwa 3 bis 4 Kilometer bringen (einschließlich der notwendigen Ruhepausen). Als Höchsttagesleistung darf bei guter Straße etwa 20 Kilometer angesehen werden. Jedoch sind bei längeren Märschen alle 3 bis 4 Tage Ruhetage einzulegen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass diese Erfahrungen mit Tieren gesammelt wurden, die sich in schlechtem Ernährungszustand befanden. Bei gut gefütterten Tieren erhöht sich die Leistungsfähigkeit vielleicht etwas.

V. Wegeerkundung u. Wegebesserung.

Es hat sich bei den Übungen des Bataillons als unbedingt notwendig gezeigt, die vorherige Erkundung des Weges durch Offz-Patrouillen zu machen. Auf diese Weise wurde es ermöglicht, fast unfahrbare Wege durch ein Wegebaukommando so herrichten zu lassen, dass das Befahren keine besonderen Schwierigkeiten hat. Besonderes Augenmerk ist bei den bulgarischen Wegen auf den Zustand der Brücken zu richten. Material zur Verstärkung etc. musste stets mit geführt werden.

(e) Die Zeit des Wartens verging mit Gesprächen über die Situation Deutschlands und unseres Verbündeten im Krieg. Wie passten die beiden Nationen zusammen? Gemeinsam war uns die Bedrohung der Entente-Nationen. Die Türkei wurde seit Jahren als „Kranker Mann am Bosphorus“ bezeichnet. England und Frankreich bedrängten es mit Absichten auf neue Kolonien aus dem Westen. England hatte sich Ägypten gesichert. Italien unterwarf Libyen und hatte Absichten auf Albanien. Frankreich war am Libanon interessiert. Russland stimulierte die slawischen Staaten (Serbien, Bulgarien, Rumänien) zu nationaler Expansion. Drei Balkankriege zwischen 1912 und 1913 gingen dem gegenwärtigen Krieg voraus. Im Osten des osmanischen Reiches war Russland an einer Erweiterung im Kaukasus gelegen. Um Persien war ein Wettbewerb der Staaten England, Russland und der Türkei entbrannt. Deutschland hatte seit einigen Jahren versucht über wirtschaftliche Beziehungen einen Einfluss in der Türkei zu gewinnen, der nicht direkt an Landgewinn denken ließ. Auch wenn es Stimmen in Berlin gab, die eine Besiedelung Mesopotamiens als Zukunft für deutsche Auswanderer sah. Der Kaiser war mehrmals im osmanischen Reich zu Besuch und hatte auch Jerusalem aufgesucht. Er war bis dahin der einzige Herrscher einer europäischen Großmacht, der den Sultan besuchte. Dabei kam es zu bedeutenden Aussprüchen, die international, wie so vieles von ihm gerne missverstanden wurden. Was blieb war die Investition in eine Landverbindung zwischen Berlin und Bagdad – die Bagdadbahn. Im Krieg war sie bis zum Eintritt Bulgariens Mitte Oktober 1915 auf der Seite der Mittelmächte unterbrochen und im Süden fehlten noch zwei Gebirgsübergänge. Deutschland hatte über die Militärmission seit 1913 ca. 40 Offz zur Ausbildung der Infanterie im Land. Die Engländer dienten sich mit einer Mission zur Unterstützung der türkischen Marine an. Diese führte aber nicht zu wesentlichen Fortschritten und zwei in England bestellte und bezahlte Kampfschiffe wurden seit Beginn des Krieges blockiert. In dieser Situation war die Türkei Anfang November 1914 auf der Seite der Mittelmächte in den Krieg eingetreten. Bereits wenige Tage danach landeten englische Truppen im persischen Golf und besetzten Basra. Dies sollte die Sicherung der Ausfuhr des Erdöls aus den irakischen Quellen garantieren. Die Truppen kamen aus Indien. Um den Bosphorus war innerhalb der Entente eine unsichere Situation entstanden. Sollten England und Frankreich riskieren, dass Russland hier zugriff? So beschlossen beide hier selbst eine Operation zu starten. Zuerst wurde es im Frühjahr 1915 mit einer Marineoperation an den Dardanellen versucht. Diese konnte aber mit gezielter Abwehr der Küstenartillerie, geschickt gelegter Minensperren und deutscher U-Boote in wenigen Tagen abgewehrt werden. Im Sommer 1915 folgte dann ein Angriff auf die Dardanellen mit Landungs-

truppen. Mit zähem Einsatz tr Truppen und der Führung einiger weniger dt Offz konnte dieser Angriff abgewendet werden. Die englischen und französischen Landungseinheiten wurden im Dezember wieder evakuiert. Trotzdem hatte diese Schlacht auf beiden Seiten sehr hohe Verluste gefordert. In die Spätphase dieser Schlacht sollten die Fuß-Art-Verbände noch eingreifen. Ein Transport geschlossener Verbände durch Bulgarien war vor dem Eintritt des Landes in den Krieg auf Seiten der Mittelmächte im Herbst 1915 nicht möglich. Das Mittelmeer war in der Hand der englischen Marine. Die Ö-U Marine war in der Adria gefangen. Die wenigen Kampfschiffe der tr Marine stammten aus deutschen Beständen und waren im Schwarzen Meer eingesetzt. Sultan Abdul Hamid II war strikt gegen eine größere osmanische Marine, da er befürchtete, dass sie für einen Putsch gegen ihn benutzt werden könnte. Einige wenige dt U-Boote hatten den Weg ins Mittelmeer geschafft und führten dort den Kampf mit ihren begrenzten Mitteln. Die Soldaten der MM mussten bisher in Zivil durch Bulgarien reisen. Munition wurde mühsam geschmuggelt, so z.B. Granaten in großen Weinflaschen. Seit dem Oktober 1915 war der Weg nach Konstantinopel frei. So kamen zeitgleich mit der Btr auch Flieger in die Türkei.

(t) 18.1.1916 Die 12. Btr Fuß-Art-Rgt soll am 18. Januar Vormittag ausladen. Die Mannschaften sind nach Anordnung der bulgarischen Orts-Kdr in der alten Kaserne einzuquartieren. Feldlazarett 210 und 211 laden am 18. Januar Nachmittag aus. Unterbringung der Mannschaften erfolgen in einer von der bulgarischen Orts-Kdr eingerichteten Schule. Die Fahrzeuge der Btr sind neben den Fahrzeugen der 10 cm Btr am Hafen aufzustellen. Über Aufstellung der Fahrzeuge der Feldlazarette erfolgt noch Befehl. Die Herren Transportführer vom Minenwerfer-Btl I, Fuß-Art-Btr 110, Vermessungs-Abt 7, 12. Btr k.B Fuß-Art-Rgt 1, Feldlazarett 210 und 211 sowie der Führer des Auslade-Kdo Inf-Rgt 129 bitte ich zu einer Besprechung am 18. Januar Vormittag 11:30 auf das Geschäftszimmer der Hafen-Kdr.

Btr-Befehl: der militärische Spaziergang entfällt, dafür ist im Schlepp alles lose und das nicht mitgenommene Gepäck so zu verteilen, dass bei der möglichen Entladung keine unnötigen Verzögerungen und Erschwerungen eintreten. Zunächst werden die Geschütze und Fahrzeuge entladen. Hierbei sind Feldküche und Trinkwasserbereiter getrennt zu stellen, da sie im Laufe des Tages nach dem Kasernenhof gebracht werden. Anschließend daran wird das große Gepäck entladen und innerhalb eines von Fahrzeugen abgegrenzten Raumes so verstaut, dass es gegen Witterung und Entwendung möglichst geschützt ist. Die Ausrüstung und das persönliche Gepäck werden nicht vom Schlepp aufgenommen. Durch Aufstellen verantwortlicher Uffz in den einzelnen Räumen ist dem Abhandekommen von Bekleidungsstücken vor zu beugen. Ltg für die Offz-Wagen Lt Schmitt, für das Gepäck der Btr Lt Weise. Olt Kirchmair ersuche ich wegen Einquartierung der übrigen Offz und Unterbringung der Mannschaften in der Kaserne heute Nachmittag mit der bulgarischen Orts-Kdr in Verbindung zu treten und mir das Ergebnis bis 5 Uhr Nachmittag zu melden. Ausgang in die Stadt erst nach Erledigung der befohlenen Arbeiten und Rückkehr auf Schlepp ab 5:45 Nachmittag.

(t) Nach Veranlassung von Armeeintendant beim Oberkommando der Heeresgruppe Mackensen Nr 8/8 Ulizei Zar Simeon Franco Kitansheff - Zulagen für Major und Olt 14 Tage a 10 Mark.

(d) Am 18.1.1916 kam unsere Batterie vom Schlepp in die neue Kaserne.



Abbildung 14: Sistov - neue Kaserne

(t) 18.1.1916 Die an der Wasserweihe teilnehmenden Truppen stehen am 19 Januar um 9:45 Vormittag am Bahnhof zur Aufstellung bereit. Plätze werden durch Olt Mayer ein gewiesen. Der Herr Orts-Kdr wird die einzelnen Abt in bulgarischer Sprache mit guten Worten begrüßen. Die dt Abt antworten mit „Guten Morgen Herr Major“. Jede in der Parade stehende Abt ist durch einen Offz zu kommandieren. Um 10 erscheinen bulgarische Priester, Ministranten mit Fahnen und Studenten. Die Priester verrichten Zeremonien und weihen Wasser, die Studenten singen Kirchenlieder. Sodann begeben sich die Priester an das Donauufer. Dort sind drei Kähne aufgestellt. Auf jedem Kahn stehen 2 Burschen, die nur mit Hose und Rock von ganz leichtem Leinenstoff bekleidet sind. Ein Priester weiht mit einem kleinen Holzkreuz das Wasser und wirft dann das Kreuz ins Wasser. Gleichzeitig stürzen sich die Burschen kopfüber ins eiskalte Wasser. Jeder will das Kreuz erhaschen, einer ist der glückliche und überbringt es dem Priester. Der Sieger erhält von der Kirche einen Geldpreis, außerdem von der Bevölkerung kleine Geschenke. Die Priester besprengen die bulgarische Bevölkerung und die Truppen mit geweihtem Wasser. Der bulgarische Major geht die Front ab und begrüßt die dt Truppen auf bulgarisch mit "Guten Tag Soldaten" und "Ich danke Euch, dass ihr zu unserem Feste gekommen seid". Diese antworten "Guten Morgen Herr Major". Um 11:15 Vorbeimarsch der bulgarischen und dt Truppen in Gruppenkolonnen an dem bulgarischen Major und Ortsältesten, dann dt Hafen-Kdt Major Litzmann und die übrigen Offz.

(b) Btr-Befehl: die Btr rückt in größtmöglicher Stärke 9 Uhr Vormittag von der Kaserne auf dem kürzesten Weg unter Führung des ältesten Uffz nach dem Bahnhof Sistov ab. Anzug: Helm, Karabiner, ohne Mantel, keine Wickelgamaschen und Schnürschuhe. Hose in den Stiefeln. Führung der Abteilung Olt Kirchmair, der die Abteilung an der dt Hafen-Kdr übernimmt. Die übrigen Offz ersuche ich um 9 Uhr Vormittag auf den abgegrenzten Räumen am Bahnhof sich ein zu finden; Anzug Mantel, Helm, Seitengewehr.

(t) 20.1.1916 Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hat sich ein dt Soldat (Truppenteil war nicht fest zu stellen) in total betrunkenem Zustand von einem tr Zivilisten in eine Kneipe ziehen lassen. Ich weise die Truppenteile nochmals darauf hin, dass nur zuverlässigen Leuten Ausgang in die Stadt zu bewilligen und ihnen aufs eindringlichste das Trinken von Schnaps zu verbieten ist.

(b) Der Btl-Stab hält im Kriegstagebuch für Sofia fest: Da nach den Worten von OTL von Massow mit einem längeren Aufenthalt in Sofia zu rechnen war, wird Ausschau nach Bürgerquartieren gehalten, da der Aufenthalt im Hotel für die Dauer unbequem ist. Oft ist es für den Reisenden, der Nachts in Sofia